

Jahresbericht 2008

Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)



Editorial

Im Kontext des Jubiläumsjahrs 2008 möchte ich mit einem Rückblick beginnen: Am 17. Dezember 1997 wurden die Statuten des ZEU formal vom Präsidium beschlossen. Bereits im 2. Quartal des Folgejahrs startete das erste Projekt „Pufferzonen als Instrument nachhaltiger Nutzung der Biodiversität von Regenwäldern“ unter der Federführung des damaligen Geschäftsführers Dr. Reinhard Kaufmann. Anfang 1999 folgte das zweite Projekt „Gestaltungsmöglichkeiten eines Finanzausgleichssystems für die VR China“ geleitet von Prof. Dr. Armin Bohnet (Sektion 4). Im Jahr 2000 waren bereits acht drittmittelgeförderte Projekte eingeworben, 2001 dann 15. Damit war das höchste Volumen hinsichtlich der Projektanzahl erreicht, denn damals herrschte im ZEU „Vollbeschäftigung“: alle Mitarbeiterstellen waren besetzt, die Sachmittelausstattung p.a. hatte mit 85.000 Euro ihren Höhepunkt.

Zehn Jahre später sind rund ein Drittel der Mitarbeiterstellen seit zwei Jahren und länger aufgrund der finanziellen Situation der JLU gesperrt. In der Folge sanken die Personalkosten des ZEU von 0,41 Mio. € (2002) auf 0,29 Mio. € (2006), allerdings ging dadurch auch das Drittmittelvolumen (Summe der verausgabten Drittmittel p.a) um fast 40% seit 2001 zurück.

Dieser Rückgang ist jedoch nicht ausschließlich auf die reduzierte Mitarbeiterzahl zurückzuführen. In den in der letzten fünf Jahren hat sich das ZEU neben Forschungsprojekten stärker auf seinen Aus-

und Weiterbildungsauftrag konzentriert. Prof. P. M. Schmitz hat als Geschäftsführender Direktor die Idee des Master-Studiengangs „Transition Studies“ entwickelt und federführend umgesetzt. Seit 2007 wird verstärkt an Konzepten zur Entwicklung einer internationalen Graduierten-ausbildung gearbeitet, die 2008 in entsprechende Antragsstellungen bei Förderinstitutionen eingemündet sind.

Der Rückblick macht auch deutlich, dass das ZEU viel für den wissenschaftlichen Nachwuchs der JLU und an den Partneruniversitäten geleistet hat: Seit seiner Gründung sind aus seinem wissenschaftlichen Umfeld 16 Promotionen, elf Master-, acht Diplom- und drei Bachelor-Arbeiten hervorgegangen. Für 2009 sind drei weitere Promotionen vorgesehen.

Weiterhin ist ein großer Fortschritt bei der internen Vernetzung unserer Einrichtung festzustellen. Niemals zuvor gab es eine solche Menge an Projekten, die von mehr als zwei ZEU-Sektionen vorbereitet und durchgeführt wurden. In diesem Bericht taucht daher erstmalig der Abschnitt „Sektionsübergreifende Aktivitäten“ auf. Für das vergangene Jahr sind allein neun Projekte oder Projektanträge dort gelistet und beschrieben, deren multidisziplinärer Ansatz deutlich macht, dass das ZEU zusammenwächst.

Matthias Höher
Gießen, im April 2009

Inhalt

Sektion 1	3
Sektion 2	8
Sektion 3	22
Sektion 4	32
Sektion 5	48
Sektionsübergreifende Aktivitäten	52
Haushalt	62
Gremien	63

Kontakt

Geschäftsführung:

Dr. Matthias Höher
(redaktionell verantwortlich)

Senckenbergstraße 3
D - 35390 Gießen

Telefon: 0641 99 12700

Fax: 0641 99 12719

Sekretariat:

Petra Spamer-Trapp (Tel.: 0641 99-12703)

Sabine Viehmann (Tel.: 0641 99-12701)

office@zeu.uni-giessen.de

www.uni-giessen.de/zeu



ZEU-Team & Transition Studies-Studis, Dezember 08



Das Zeughaus: Unser neuer Standort seit Oktober 08

Sektion 1: Nutzung natürlicher Ressourcen und Umweltschutz

Leiter: Prof. Dr. L. King, Stellvertreter: Prof. H.-G. Frede

Die Weltbevölkerung ist seit 1950 um 3,6 Milliarden Menschen angewachsen. Diese Entwicklung und eine zunehmende Industrialisierung führen weltweit zu einem immer höheren Verbrauch natürlicher Ressourcen. Die Sektion 1 führt derzeit Forschungsprojekte in Lateinamerika, im Kaukasus und in Nordafrika durch, die sich mit den Problemen der Ressourcenverknappung beschäftigen. Dabei werden multidisziplinäre Forschungsansätze verfolgt sowie natur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse aufgegriffen. Ziel der Sektion ist es, handlungs- und umsetzungsorientierte Konzepte zum Ressourcenschutz zu erarbeiten, die in nationalen und internationalen Politikkonzepten Beachtung finden können.

Impact of Land Use and Irrigation Management



Projektgruppe: H.-G. Frede, K. Schneider, Y. Dervede, zentral-asiatische Partner

Die Frage nach Verfügbarkeit, Nutzung und Verteilung der Wasserressourcen ist eines der wichtigsten Umwelt- und Entwicklungsthemen in Zentralasien. In Anknüpfung an bereits am ZEU durchgeführte Aktivitäten konzentrierte sich die Projektplanung und -durchführung im Jahr 2008 auf Fragen zu ökohydrologischen Prozessen und zur Wassernutzung unter dem Aspekt der landwirtschaftlichen Nutzung.

Im Rahmen des vom Auswärtigen Amt geförderten Forschungsverbundes "Wasser in Zentralasien (ZAWa)" koordiniert Prof. Dr. H.-G. Frede seit Dezember 2008 das Arbeitspaket 3 "Regional Water Usage Management". Gemeinsam mit Partnern des GeoForschungsZentrums Potsdam sowie der Interstate Coordination Water Commission of Central Asia in Tashkent (Usbekistan) werden die Auswirkungen der gegenwärtigen Land- und Wassernutzung auf die Verteilung der Wasserströme untersucht. Im Teilprojekt

„Impact of Land Use and Irrigation Management“ soll der Einfluss des Landnutzungs- und Bewässerungsmanagements auf die Wassernutzungseffizienz experimentell und mit Modellierungsansätzen untersucht werden. Ausgehend von der derzeitigen Verteilung der Wasserströme (z.B. produktive und unproduktive Verdunstung, Versickerung, Drainage) sollen alternative Managementszenarien überprüft und bewertet werden. Das Arbeitspaket stellt die Schnittstelle zwischen den Arbeitsschwerpunkten „Wassernutzung“

und „Wasserverfügbarkeit“ innerhalb des ZA-Wa-Projektes dar. Die Ergebnisse sollen Entscheidungsträgern helfen, Strategien für ein nachhaltiges Bewässerungsmanagement in der Region zu entwickeln. Zudem soll das Projekt die staatenübergreifende Kooperation im Wassersektor stärken und somit zur Konfliktlösung im Bereich Wasserverteilung beitragen.

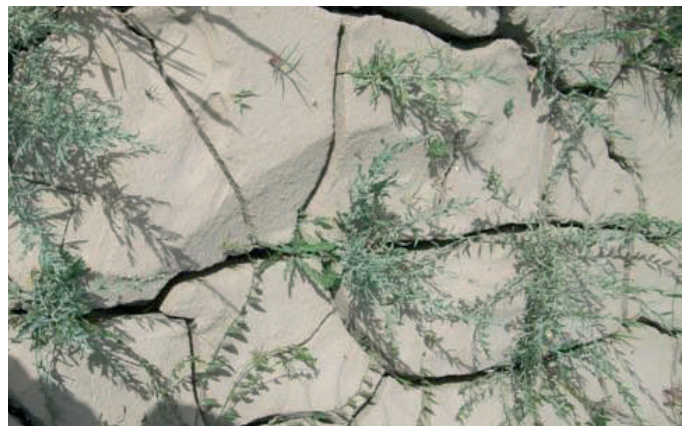
Im Rahmen einer Diplomarbeit wird von Anna Klipstein der Wasserverbrauch im Baumwoll- und Weizenanbau in einer Projektregion im landwirtschaftlich intensiv genutzten Ferganatal (Usbekistan) untersucht.

Im Januar 2009 findet ein erstes Arbeitstreffen statt, um die Aktivitäten in der Arbeitsgruppe Wassernutzung abzustimmen. Feldarbeiten im Ferganatal sind für den Frühsommer 2009 geplant.

Planung für 2009

Am 26. und 27. Januar 2009 ist ein Arbeitstreffen mit allen Projektpartnern des ZAWA-Projektes in Gießen vorgesehen.

Im Frühsommer 2009 ist eine Feldkampagne in Usbekistan geplant.



Klimawandel: Hochwasser und Dürren (CCFD) - Klimabedingte hydrologische Naturgefahren (2007-2010)

Förderung einer Chinesisch-Deutschen Kooperationsgruppe durch das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung

Leitung: L. King (ZEU), Jiang Tong (NIGLAS Nanjing)

Hochwasser und Dürren als klimabedingte Naturgefahren stehen im Fokus dieser Kooperationsgruppe. Mit Mitteln in Höhe von 284.000 € wird vor allem der bilaterale Austausch zwischen chinesischen und deutschen Wissenschaftlern gefördert. Im Rahmen der Kooperationsgruppe werden sowohl die Ursachen von Hochwasser- und Dürre-Ereignissen analysiert, als auch deren Auswirkungen modelliert.

Innerhalb der Projektlaufzeit sollen mehrere interdisziplinäre deutsch-chinesische Forschungsanträge eingereicht werden. Dadurch wird die seit über 20 Jahren bestehende Kooperation des Nanjing Institute of Geography and Limnology, Chinese Academy of Sciences (NIGLAS) in Nanjing mit dem Institut für Geographie der JLU auf andere Institutionen in Deutschland und China ausgeweitet. Neben dem ZEU, dem die Leitung unterliegt, beteiligen sich auch weitere, hoch-



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

rangige Forschungsinstitutionen, etwa das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg (Deutsches Klimarechenzentrum DKRZ), das GeoForschungsZentrum in Potsdam sowie das Institut für Wasserwesen der Bundeswehr-Universität in München. Die chinesischen Partner stammen aus Forschungsinstituten der Chinese Academy of Sciences, verschiedenen Universitäten in Nanjing, Wuhan, Urumqi und Xi-amen, sowie dem National Climate Change Centre (CMA) in Beijing.

Im Rahmen des Projektes hielten sich im Jahr 2008 drei chinesische Wissenschaftler in Gießen auf: Zhai Jianqing (NIGLAS), Prof. Dr. Jiang Tong (National Climate Centre, China Meteorological Administration, Beijing)

und Prof. Dr. Zhou Shudong (Nanjing Agricultural University). Aufenthalte von fünf weiteren chinesischen Gastwissenschaftlern bei den deutschen Partnerinstituten wurden durch das ZEU koordiniert. Die Aufenthalte wurden genutzt um Publikationen vorzubereiten und Projektideen zu diskutieren.

Vom 14. bis zum 20. November wurde in Urumqi (China) das „3rd International Symposium on Larger Asian Rivers: Climate Change, River Flow and Watershed Management“ abgehalten. Das ZEU wurde vertreten durch Michael Schäfer und Dr. Heike Hartmann. Koordiniert durch das ZEU nahmen sieben weitere Wissenschaftler deutscher Partnerinstitute an diesem international besetzten Symposium teil.

Climate Change and Water Resources in Western China



The Contribution of Permafrost and Snow to the Water Balance under Climate Change Conditions in the Aksu Catchment, Central Tian Shan, P.R. China (AKSU TARIM-CRYO)

Projektgruppe: L. King (ZEU)

Im Rahmen des Bündelantrags zum Thema „Climate Change and Water Resources in Western China“ wurde ein Antrag „Zum Beitrag von Schnee und Permafrost zur Wasserbilanz im Aksu Einzugsgebiet, Central Tian Shan, P.R. China“ bei der DFG eingereicht. Weitere Teilprojekte wurden von Partnern der Universitäten Würzburg, Hamburg, Mainz, München und Dresden eingereicht. Sie bear-

beiten mit einem eng koordinierten Ansatz die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserreserven in Form von Eis und Schnee und auf die Wasserbilanz des für die Erschließung Nordwest-Chinas vitalen Flüsse Aksu und Tarim. Mit einer Entscheidung wird Mitte des Jahres gerechnet.



Landnutzungsklassifizierung und Analyse der Vulnerabilität von Risikoelementen bei Massenbewegungen im Einzugsgebiet des Xiangxi (2008 – 2011)

Vorhaben im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojektes „Abschätzung des Gefährdungspotentials durch Landnutzung, Bodenerosion und Massenbewegungen im Einzugsgebiet des Yangtze-Nebenflusses Xiangxi oberhalb des Drei-Schluchten-Dammes“

Leitung des Teilprojekts: L. King, Koordination des Verbundprojektes: Forschungszentrum Jülich

Mit dem Ziel, nachhaltige Landnutzungsstrategien zu entwickeln und Risiken für Menschen, Gebäude und Infrastruktur zu bewerten, die von Hangbewegungen ausgehen, wird die Landnutzung bzw. deren Dynamik erfasst und eine Vulnerabilitätsanalyse für Siedlungen und Infrastruktur durchgeführt.

Im Rahmen der im September 2008 durchgeführten Geländearbeiten wurden Landnutzungsarten erfasst und landwirtschaftliche Anbauzyklen im Untersuchungsgebiet erhoben. Für die überwachte Klassifizierung von Landsat-5-Satellitendaten wurden Trainingsgebiete kartiert. Das Ergebnis der Klassifizierung ist eine Landnutzungskarte des Xiangxi-Einzugsgebiets, welche eine wichtige Basis für Modellierungen bezüglich Massenbewegungen und Bodenerosion darstellt und als Ausgangspunkt einer Analyse der Landnutzungsänderung der vergangenen zwanzig Jahre dient.

Weiterhin ist für das Jahr 2009 die Erfassung von Siedlungen und Infrastrukturteilen, die durch Rutschungen im Aufstaubereich gefährdet sind, sowie die Typisierung dieser Risikoelemente hinsichtlich der Schadenspotentiale geplant.

Projektpartner sind das Institut für Geologie und Mineralogie der Universität Erlangen-Nürnberg, das Institut für Geographie der Universität Tübingen und das Institut für Geowissenschaften der Universität Potsdam. Das Projekt wird in enger Kooperation mit der China University of Geosciences, Wuhan und dem Aero Geophysical Survey & Remote Sensing Center (AGRS) in China durchgeführt, um den Wissenstransfer zwischen den deutschen und den chinesischen Instituten zu gewährleisten.

Planung für 2009

Im Rahmen der **Chinesisch-Deutschen Kooperationsgruppe CCFD** wird vom 9. bis zum 14. März 2009 am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) ein Workshop veranstaltet, zu dem 15 chinesische und 20 deutsche Wissenschaftler erwartet werden. Nachdem eine Einigung auf gemeinsame Ziele im Rahmen des Austauschs bereits erreicht werden konnte, und nun die Beantragung gemeinsamer Projekte im Vordergrund steht, sollen erste Projektskizzen diskutiert werden.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

WEITERE AKTIVITÄTEN

Kooperation mit der Ivane Javakhishvili Universität Tbilisi

Die Kooperation mit der Ivane Javakhishvili Universität Tbilisi (TSU) ist im Jahr 2008 in der fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sehr erfolgreich verlaufen. Drittmittelanträge wurden eingereicht, bewilligt und ein beidseitiger, wissenschaftlicher Austausch wurde durchgeführt. Offiziell wurde im Februar 2008 das Kooperationsabkommen in Anwesenheit einer Delegation der TSU in Gießen feierlich verlängert.

Am 9. Dezember 2008 fand in der Aula der JLU mit rund 200 Teilnehmern ein Georgien-Abend mit dem Titel "Georgien – Land der Vielfalt und Gegensätze" statt, bei dem verschiedene Wissenschaftler der JLU das Land Georgien und Aspekte ihrer Forschungsarbeit vorstellten. Der Rektor der TSU, Prof. Giorgi Khubua hielt einen Vortrag zu Lösungsoptionen des Minoritätenproblems in seinem Land und war auch der sich anschließenden Podiumsdiskussion beteiligt. Nicht nur durch diese Veranstaltung wurde auch das Interesse anderer Fachbereiche an einer Zusammenarbeit mit Georgien geweckt.

Die Ivane Javakhishvili Universität Tbilisi (TSU) hatte sich Anfang 2008 angeboten, die Ostpartnerschaften nach Tbilisi einzuladen und eine Folgekonferenz der im Mai 2007 mit Unterstützung des DAAD an der JLU durchgeführten Sternkonferenz auszurichten. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in Georgien im Sommer 2008 haben leider die weit vorangeschrittenen Planungen der Sternkonferenz mit dem Titel „Transition Processes in Eastern European and Caucasus

Countries“ in Tbilisi im Herbst 2008 gestoppt. Das Programm und die Namen der Teilnehmer aus den Ostpartnerschaften Lodz (Polen), Kazan (Russland), Gödöllö (Ungarn), Iasi (Rumänien), Bila Tserkva (Ukraine) standen bereits fest als auch deren Beteiligung durch Vorträge und Poster. Als neuer Termin für die Sternkonferenz II ist der 28.09. bis 30.09.2009 vorgesehen. Zur erfolgreichen Vernetzung der Partnerschaften werden innerhalb der Konferenz thematische Sektionen gebildet, die sich unterschiedlichen Aspekten des Transformationsprozesses in Osteuropa und im Kaukasus widmen. Ziel der Tagung ist es, die Zusammenarbeit in konkrete Projekte münden zu lassen, die die Partnerschaften festigen, die Mobilität von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden untereinander fördern und zur deutlichen Verbesserung der Strukturbedingungen in den Partnerländern beitragen.

Planung für 2009

Prof. Birckenbach vom Institut für Politikwissenschaften der JLU wird zusammen mit dem ZEU und Partnern in Georgien und Moldawien **einen Antrag zur Konfliktprävention im Südkaukasus und Moldawien** vorbereiten und damit die Kooperation in weiteren Fachbereichen verstärken. Erste Gespräche zwischen Vertretern des Instituts für Politikwissenschaften in Gießen und Tbilisi fanden bereits im Frühjahr 2008 in Gießen statt.

Preise, Auszeichnungen

Am 28. November 2008 wurde Frau Dr. Heike Hartmann für ihre Dissertation mit dem Titel "Climatic Variability and Teleconnections in China: Detection and Quantification by Means of Time Series Analyses and GIS Methods" der Dissertationspreis der JLU in der Sektion Naturwissenschaften während des Akademischen Festakts verliehen.

Reisen

Christoph Seeber, Megan Bissing-Olson; 11.09. – 28.09.2008: Provinz Hubei, China; Forschungsaufenthalt: Erhebungen zur Landnutzung und Landnutzungsänderungen im Xiangxi-Einzugsgebiet.

Michael Schäfer, Heike Hartmann; 14.11. - 20.11.2008: Urumqi, China; Teilnahme am „3rd International Symposium on Larger Asian Rivers: Climate Change, River Flow and Watershed Management“.

Prof. Lorenz King hielt sich im März 2008 im Rahmen einer DAAD-Kurzzeitdozentur an der TSU in Tiflis auf. Im September 2008 vertrat er im Rahmen der 90-Jahr Feier der Tbilisi State University als Kooperationsbeauftragter die Justus-Liebig-Universität Gießen.

Auf einer Vortragsreise und Informationsreise besuchten Prof. Lorenz King und Frau Dr. Eliso King-Narimanidze im Dezember 2008 im Rahmen bilateraler Kooperationsprojekte das National Climate Change Center in Beijing, die Central China Normal University und die China University of Geosciences in Wuhan, sowie das Institute for Urban Environment der CAS in Xiamen. Die Reise diente der Vorstellung neuer Forschungsergebnisse und der Anbahnung neuer Kooperationen.

Laufende Dissertationen

Almohamad, H.: Trend und Variabilität von Zyklenen und Niederschlägen im Mittelmeerraum.

Ge, D.: Einfluss von Hochwasserkatastrophen und großräumigen Hochwasserschutzmaßnahmen auf die Landschaft entlang des Yangtze-Mittel- und Unterlaufs.

Keil, P.: Chinas "Go West Policy" - Hintergründe, Ziele, Wirkungsanalyse: eine Chancen-Risiko-Analyse für ausländische Unternehmungen im Rahmen des Westchina-Entwicklungsprogramms.

Marfai, A.: Risk Assessment of Tidal Inundation Under the Scenarios of Sea Level Rise and Land Subsidence – the Case study Semarang City, Central Java, Indonesia.

Schäfer, M.: Impacts of Climatic Extreme Events on Debris Flows in the Greater Caucasus Mountains, Georgia.

Publikationen

Becker, S., Hartmann, H., Coulibaly, M., Zhang, Q., Jiang (2008): Quasi-periodicities of Extreme Precipitation Events in the Yangtze River Basin, China. *Theoretical and Applied Climatology* 94: 139-152.

Becker, S., Hartmann, H., Zhang, Q., Jiang, T., Wu, Y. (2008): Cyclicity Analysis of Precipitation Regimes in the Yangtze River Basin, China. *International Journal of Climatology* 28: 579-588.

Hartmann, H., Becker, S., King, L. (2008): Predicting Summer Rainfall in the Yangtze River Basin with Neural Networks. *International Journal of Climatology* 28: 925-936.

Hartmann, H., Becker, S., King, L. (2008): Quasi-Periodicities in Chinese Precipitation Time Series. *Theoretical and Applied Climatology* 92: 155-163.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Hartmann, H., Becker, S., King, L., Jiang, T. (2008): Forecasting Water Levels at the Yangtze River with Neural Networks. *Erdkunde - Archive for Scientific Geography* 62: 231-243.

Hartmann, H., King, L., Jiang, T., Becker, S. (in press): Quasi-cycles in Chinese Precipitation Time Series and in their Potential Influencing Factors. In press at *Quaternary International*.

King, L., Hartmann, H., Nasr, Z., Almohammad, H. (2008): Climate Trends, Scenarios, and Effects of Climate Change for Tunisia. *Proceedings of the 3rd International Symposium on Larger Asian Rivers: Climate Change, River Flow and Watershed Management*, 14 - 20 November 2008. Urumqi, PR China.

King, L., Schaefer, M., Nasr, Z., Almohammad, H., Maag C. (2008): National Strategies for Adaptation to Climate Change – Results of a GTZ-Project. *Proceedings of the 3rd International Symposium on Larger Asian Rivers: Climate Change, River Flow and Watershed Management*, 14 - 20 November 2008. Urumqi, PR China.

Schaefer, M., Elizbarashvili M., King, L., Ramaz M.: Climate Change in Georgia During the 20th Century, in Khubua, G. & King, L. (eds.) (in press): *Georgia in Transition - Experiences and Perspectives*, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M.

Vorträge

Heike Hartmann: Trends, Scenarios, and Effects of Climate Change for Tunisia 3rd International Symposium on Larger Asian Rivers: Climate Change, River Flow and Watershed Management, 14 - 20 November 2008. Urumqi, PR China.

Michael Schäfer: National Strategies for Adaptation to Climate Change – Results of a GTZ-Project, 3rd International Symposium on Larger Asian Rivers: Climate Change, River Flow and Watershed Management, 14 - 20 November 2008. Urumqi, PR China.



Sektion 2: Ernährungssicherung

Leiterin: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser

Stellvertreter: Prof. Dr. P. M. Schmitz

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Sektion 2 – zusammengefasst unter dem vereinigenden Titel „Ernährungssicherung“ – widmen sich der aktuellen Ernährungssituation von Menschen sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ländern und Regionen zur Gewährleistung der Nahrungs- und Ernährungssicherheit. Dabei hat sich die Sektion als Aufgabe gestellt, ihre wissenschaftliche Forschung durch weitere Maßnahmen zu flankieren, wie beispielsweise Beratung und Weiterbildung, mit denen sie aktiv einen Beitrag zur Ernährungssicherung leisten kann.

Der Kernbereich der Sektionsforschung ist die Analyse der Ursachen und Auswirkungen von Ernährungsunsicherheit und Mangel- bzw. Fehlernährung in Entwicklungs- und Transformationsländern, aber auch von Armutgruppen in unterschiedlichen Gesellschaften. Die Forschungsarbeit erfolgt dabei aus zwei methodischen Ansätzen heraus, die die Komplexität von Ernährungssicherheit und Ernährung im umfassenden Kontext widerspiegeln sollen. Einerseits beschäftigt sich die Sektion mit den makroökonomischen sowie betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Ernährungsunsicherheit in ausgewählten Ländern und Regionen. Darüber hinaus werden - ausgehend von der mikrosozialökonomischen Ebene - Ernährungs- und Verbraucherverhalten als Ursache für Ernährungsunsicherheit untersucht. Hierbei liegt ein regionaler Schwerpunkt im afrikanischen Raum.

Die Entwicklung zielorientierter Beratungs- und Bildungskonzepte zur Verbesserung der Agrar- und Lebensmittelproduktion ausgewählter Regionen sowie der regionalen Ernährungssituation ist die andere Schwerpunktaufgabe der Sektion 2. Neben der Beratung von Individuen und Institutionen auf wissenschaftlicher bzw. politischer Ebene widmet sich die Sektion vor allem der Schaffung neuer Ausbildungssysteme. Hierbei konzentriert sich ein regionaler Tätigkeitsschwerpunkt in Wissenschaft und Lehre auf die Ukraine.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Nutrition Security, Livelihoods and HIV/AIDS of Black South African Farm Workers – Qualitative Social Research from the Household and Gender Perspective



Projektgruppe: I.-U. Leonhäuser (ZEU), S. Lemke (ZEU, federführend in Südafrika), N. Heumann (ZEU), H.H. Vorster, A. Kruger, N.S. Jansen van Rensburg (North West University, Potchefstroom Campus, Südafrika)

Armut, unsichere Ernährung und AIDS zählen zu den drängendsten sozialen Problemen in Südafrika. Die Ernährung gilt etwa bei der Hälfte der Bevölkerung als unsicher, 20% der Erwachsenen sind darüber hinaus mit HIV infiziert, was die wirtschaftliche bzw. soziale Entwicklung zusätzlich gefährdet. Das Projekt ist in der qualitativen Sozialforschung angesiedelt und erforscht auf der Mikroebene der Haushalte die Perspektive schwarzafrikanischer Farmarbeiter. Ein multimethodisches Forschungsdesign wurde entwickelt, das halbstandardisierte, standardisierte und narrative Interviews, Beobachtungen, Interviews mit Schlüsselpersonen sowie Experteninterviews beinhaltet. Folgende Forschungsfragen stehen im Vordergrund: Wie setzen sich Haushalte zusammen? Wie gestaltet sich das Geschlechterverhältnis und die Dynamik innerhalb von Haushalten? Welchen Einfluss haben diese Faktoren auf die Ernährungssicherheit? Wie wird der Lebensunterhalt gestaltet und welche Bedeutung haben soziale Netzwerke in diesem Zusammenhang? Welche individuellen Handlungen, Wahrnehmungen und Strategien sind in Bezug auf Ernährungssicherheit und Alltagsbewältigung zu beobachten?

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekt (Normalverfahren/Einzelantrag von Dr. Stefanie Lemke, 08/2004-07/2007) wurde in enger Kooperation mit der südafrikanischen North-West University, Potchefstroom Campus, Africa Unit for Transdisciplinary Health Research (AUTHeR), Faculty of Health Sciences (Prof. Dr. H.H. Vorster, Dr. A. Kruger) und dem Department of History and Social Anthropology (Dr. NS Jansen van Rensburg) durchgeführt. Zusätzlich wurde das Projekt durch Gelder der belgischen Nicht-Regierungsorganisation Nutrition Third World

und durch Stipendien der National Research Foundation South Africa für südafrikanische Studenten sowie Studenten der SADC Staaten (Botswana, Simbabwe) unterstützt.

Aktivitäten

Nach dreijähriger Förderung durch die DFG endete das Projekt im Juni 2007. Der Abschlussbericht des Forschungsprojektes wurde im Mai 2008 eingereicht.

Nicole Heumann stellte im Juli 2008 einen Antrag auf Verlängerung der Graduiertenförderung der Justus-Liebig-Universität Gießen

um weitere sechs Monate, der im Oktober 2008 bewilligt wurde.

Bis Oktober 2008 arbeitete Nicole Heumann weiterhin an ihren Forschungen für die Doktorarbeit an der North West University in Südafrika. Qualitative Interviews über Netzwerke der Farmbewohner und deren Bedeutung für ihre Lebens- und Ernährungssituation wurden bereits 2007 mit 69 Farmbewohnern durchgeführt. Ergänzend erfolgten 2008 Follow-up-Besuche, Tiefeninterviews und Befragungen mit Schlüsselinformanten. Besonders thematisiert wurde hierbei die Situation von HIV/AIDS in den Farmgemeinden. Mit der qualitativen und quantitativen Auswertung der Daten wurde begonnen.

Im Mai 2008 organisierte das Forschungsteam gemeinsam mit James Mothosola, Mitarbeiter des HIV/AIDS-Büros der North West University in Südafrika, zwei Informationsabende über HIV/AIDS in den Farmgemeinden. Die Veranstaltungen wurden jeweils für Frauen und Männer getrennt organisiert. Nach einem Vortrag über die Infektionsrisiken und Auswirkungen von Schutz vor HIV/AIDS, gab es eine Diskussionsrunde, in der Fragen der Farmbewohner beantwortet werden konnten.

Vom 30. Juni bis 3. Juli 2008 besuchte Dr. N.S. Jansen van Rensburg das ZEU zur Besprechung und Planung weiterer Forschungsprojekte über die Lebenssituation südafrikanischer Farmarbeiter unter Berücksichtigung veränderter Landnutzungsrechte. Hierzu initiierte Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser zusammen mit Prof. Dr. T. Marauhn (Lehrstuhl Öffentli-

ches Recht, Völkerrecht und Europarecht, JLU Gießen) am 2. Juli 2008 eine Gesprächsrunde, an der Dr. S. Lemke, Dr. N.S. J. van Rensburg, Ch. Schuhmann und N. Heumann, teilnahmen.

Das FLAGH Forum, welches im Oktober 2007 als Ergebnis des von der Potchefstroom University und dem ZEU der JLU Gießen (Sektion Ernährungssicherung) gemeinsam durchgeführten Workshops „Nutrition Security, Livelihoods and HIV/AIDS of South African Farm Workers“ gegründet wurde, traf sich mehrere Male im Jahr 2008, um die Verfassung und Zielsetzung des Forums sowie erste Projektvorschläge zu vereinbaren. Das FLAGH Forum ist eine Netzwerkstelle, bestehend aus Wissenschaftlern, Experten und Regierungsbeauftragten und will sich für die Bedürfnisse und die Verbesserung der Lebensverhältnisse von Farmarbeitern und deren Familien einsetzen.

Ein Artikel über geschlechtsspezifische Lebenshaltungen im Kontext von Ernährungssicherheit südafrikanischer Farmarbeiter wurde beim International Journal of Innovation and Sustainable Development (IJISD), Special Issue on Gender and Sustainable Development eingereicht (Autoren: S. Lemke, N. Heumann, A.C. Bellows).

Des Weiteren führte Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser Gutachtertätigkeiten für die South African Research Foundation (NRF) durch.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Planung für 2009

Nicole Heumann wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 ihre Doktorarbeit "The Importance of Individual Social Networks in the Context of Livelihood and Nutrition Security among Farm Dwellers in the North West Province of South Africa" abschließen (Betreuer: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. P. M. Schmitz).

Anna Neff wird im März 2009 ihre Masterarbeit im Studiengang Ernährungswissenschaft mit dem Titel "Migrant Farm Worker Households in the North West Province, South Africa: Resource Flows and Social Interactions between Farm and Township Households in the Context of Nutrition Security, with special

Focus on the Fostering of Children" abschließen (Betreuer: Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. P. M. Schmitz).

Weitere strategische Gespräche zu Fortsetzungsanträgen sind vorgesehen mit Prof. H.H. Vorster (seit September 2008 Leiterin des Centre of Excellence for Nutrition, North West University, Südafrika), Dr. S. Lemke und Prof. A.C. Bellows (Competence Centre Gender and Nutrition, Universität Hohenheim), Prof. Dr. T. Maruhn und C. Schuhmann (Sektion 4 und Lehrstuhl Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, JLU Gießen).

**Kooperation mit der Hawassa Universität, Äthiopien:
Aufbau eines „International Relations Office“ an der Hawassa
Universität, Äthiopien
DAAD Programm: Dialogue on Innovative Higher Education
Strategies (DIES)**



Projektgruppe: I.-U. Leonhäuser, S. Dreschl-Bogale (ZEU), J. Volz (Akademisches Auslandsamt der JLU), A. Tsegaye, F. Azerefegne, Y. Abebe S. Hameso (University of Hawassa)

Seit Anfang 2007 wird vom DAAD im Rahmen des DIES Programms der Aufbau eines International Relations Office (IRO) an der Hawassa Universität in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität und dem ZEU gefördert. Aktivitäten wie der Aufbau und die Verwaltung von internationalen Beziehungen zu anderen Universitäten oder zu relevanten internationalen Organisationen sowie die Entwicklung von inter-universitären Austauschprogrammen für Wissenschaftler/innen und Studierende gehören zu den Hauptaufgaben des IRO. Die Hawassa Universität wird dadurch die Chance haben, sich sowohl national als auch international bekannt zu machen und die Aufmerksamkeit von Studierenden, Forschern sowie Hochschulmitarbeitern bzw. -mitarbeiterinnen anderer Länder auf sich zu ziehen.

Aktivitäten

Nach umfangreichen Vorbereitungen im Jahr 2007 wurde das International Relation Office (IRO) am 26. Februar 2008 an der Hawassa Universität eröffnet. Zu diesem Anlass wurde ein Workshop organisiert, an dem internationale Experten aus Äthiopien, Uganda und Südafrika sowie die kommissarische Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der JLU, Julia Volz und weitere Gäste teilnahmen. Ziel war es, Erfahrungen auf dem Gebiet der Internationalisierung an Universitäten, insbesondere zum Aufbau eines IRO, auszutauschen und die Internationalisierungsbemühungen an der Hawassa Universität zu unterstützen. Zudem wurden gleichzeitig der Auf- und Ausbau des geplanten Netzwerkes zwischen ostafrikanischen Ländern und Deutschland gefördert.

Im September 2008 fand der gemeinsam vom AAA und ZEU organisierte Workshop "Administration and Marketing Strategies at International Relations Office at Hawassa University Ethiopia" an der JLU Gießen statt. Zu diesem Anlass besuchten Herr Abraham Alano, Associate Vice President for Development, Herr Bekele Bulado, Vice President for Administration and Development, Dr. Ferdu Azerefegene, Former International Relations Office, von der Hawassa Universität, die JLU. Der Workshop befasste sich besonders mit Organisationsstrukturen und internationalem „Networking“ des IRO. Aber auch konzeptionelle Arbeiten für Marketingmaterialien (Homepage, Flyer und Informationsbroschüre) wurden gemeinsam erarbeitet.

Planung für 2009

Frau Julia Volz, kommissarische Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der JLU, wird sich im Frühjahr 2009 mit den Kollegen des IRO treffen, um den weiteren Ausbau sowie zukünftige Arbeitsschritte zu besprechen. Es ist noch unsicher, ob dies an der Hawassa Universität oder an der JLU stattfinden wird.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Contribution of Microfinance to Well-being and Nutrition Security in the Context of Crises



Projektgruppe: I.-U. Leonhäuser, E. Yéo, S. Dreschl-Bogale (ZEU), GTZ/GOPA Food and Nutrition Security Project in Northern Uganda (FNS)

Ziel des Projektes ist, den Beitrag von Mikrofinanzdienstleistungen zur Ernährungssicherung im Krisenkontext zu erforschen. Studienregion ist Arua in Norduganda. Der methodische Ansatz beinhaltet eine Kombination aus qualitativen und quantitativen Erhebungsmethoden. Folgende Daten wurden erhoben: [1] Ernährungsstatus von Kindern und lokale Determinanten auf Haushaltsebene (Nahrungssicherheit, „Care“ und Zugang zu Gesundheits- und Sanitäreinrichtungen), [2] Krisen und Vulnerabilität (Auftreten von Schocks und lokale Bewältigungsstrategien), [3] Sozioökonomische Profile von Haushalten und Gemeinschaften (demographische Daten, ökonomische Aktivitäten, Ressourcen, Preise, Makro-Schocks), [4] Mikrofinanzdienstleistungen (Charakteristika von Mikrofinanzinstitutionen und ihrem Dienstleistungsangebot, Beschreibung der Nachfrage und des Bedarfs von Klienten).

Am Beispiel von einzelnen Mikrofinanzinstitutionen werden mit Hilfe einer Impactanalyse die Zusammenhänge zwischen Mikrofinanzierung, Ernährungssicherung und Krisen untersucht.

Im Studiengebiet fand bereits eine quantitative und qualitative Erfassung der Ernährungssituation statt. Außerdem erfolgten zwei Fallstudien über die Mikrofinanzinstitutionen des Jesuite Refugee Service (JRS) und des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED); ebenso wurden die sozioökonomischen Rahmenbedingungen im Studiengebiet erfasst.

Im Jahr 2008 wurde weiter an der Auswertung von sekundären Daten gearbeitet. Die Auswertung von Monitoring-Daten eines Ernährungsprojektes im Studiengebiet wurde beendet. Die Daten der quantitativen Hauptstudie mussten erneut aufgenommen und analysiert werden.

Weiterhin bereitet Emanuela Yeo eine Veröffentlichung vor zum Thema: "Influence of Child Care Practices on Malnutrition in Refugee-hosting Areas: Baseline Data from a Community Growth Monitoring Project in Arua District, Uganda".

Nach der ökonometrischen Datenauswertung will Emanuela Yeo im Dezember 2009 ihre Dissertation abschließen.



Modernisierung von Lehre und Forschung in Südäthiopien Kooperation mit der Hawassa Universität, Äthiopien Aufbau des Studiengangs „Applied Human Nutrition“

Projektgruppe: I.-U. Leonhäuser, S. Dreschl-Bogale, Y. Abebe, F. Azerefege (Hawassa University)

Äthiopien gehört mit seinen rund 70 Mio. Einwohnern bis heute zu den Ländern mit den höchsten Raten an Mangel- und Fehlernährung in der Bevölkerung. Um die Problematik fehlender Ernährungssicherheit dort effektiv anzugehen, bedarf es vor allem hoch qualifizierter lokaler Experten für Ernährung, die akademisch ausgebildet als Lehr- und Beratungskräfte den vielfältigen Ernährungsproblemen begegnen.

Das Awassa College of Agriculture (ACA) an der Hawassa Universität ist die einzige akademische Ausbildungsstätte in Äthiopien, die Ernährungswissenschaft als Teil der Bachelor-Ausbildung am Department für „Rural Development and Family Science“ (RDFS) anbietet.

Der Bachelor Studiengang war die Basis dafür, im Rahmen des vom DAAD geförderten Programms Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (Förderzeit 2006-2010) Vorbereitungen zur Etablierung eines ersten Master Studiengangs für „Applied Human Nutrition“ zu treffen und so zur Modernisierung und Sicherung von Forschung und Lehre in Südäthiopien beizutragen. Mit den Kooperationspartnern aus verschiedenen afrikanischen und nichtafrikanischen Ländern wurde hierfür ein Curriculum entworfen; dieses wurde im September 2007 vom äthiopischen Bildungsministerium geprüft und bewilligt. Im Oktober 2007 wurde der Master-Studiengang am ACA der Hawassa Universität eröffnet und erste Studenten zugelassen.

Das Kooperationsprojekt zwischen der Hawassa Universität und der JLU dient vor allem dem akademischen Austausch in Lehre, Forschung und Beratung. Es soll sowohl zur Stärkung des Hochschulbereiches in Äthiopien beitragen, als auch das fachliche Wissen und die Sensibilität hinsichtlich der Ernährungs- und Versorgungsprobleme der Länder im Süden bei den beteiligten deutschen Nachwuchswissenschaftlern, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Studierenden fördern.

Aktivitäten

Im Februar 2008 hat Prof. Michael Leichsenring, Universität Ulm, als Projektpartner des ZEU am ACA das Modul „Nutrition in Emergency“ unterrichtet.

Der Studentenaustausch zwischen beiden Universitäten konnte weiterhin gefördert werden. Drei Studentinnen der JLU hielten sich als Gäste am ACA auf. Im August 2008 führten Maike Pfahl und Helia Boharni (Studierende des Master-Studiengangs Ernährungswissenschaft) ein so genanntes



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

„Need Assessment“ zum Bedarf von Lehr- und Arbeitsmaterialien innerhalb des ACA durch und fertigten hierzu einen Abschlussbericht an. Von Oktober 2008 bis Januar 2009 hielt sich die Masterstudentin (Ernährungswissenschaft), Judith Kuchenbecker, ebenso dort auf, um im Rahmen ihrer Masterarbeit ihren Projektantrag zur Durchführung der geplanten empirischen Studie sowie die Erhebungsinstrumente zu erarbeiten. In dieser Zeit konnte sie auch alle Daten erheben. Das Thema ihrer Arbeit lautet: „Nutrition in Transition - Western Influences on Food Preferences in Urban and Rural Areas of Ethiopia.“

Von September bis Oktober 2008 hielten sich die drei Austauschstudierenden, Ms. Hiwot Abebe, Mr. Alemayehu Argaw und Mr. Taye Wondimu, von der Hawassa University/ Ethiopia am ZEU auf. Für sie wurde das Seminar „Methods of Laboratory Analysis and Research in Nutrition Science“ organisiert. Am Institut für Pflanzenernährung wurden sie unter der Betreuung von apl. Prof. D. Steffens in die experimentelle Methodik der Nährwertanalysen eingeführt. Dies war für ihre geplante Masterarbeit an ihrer Heimatuniversität notwendig.

Planung für 2009

Vom 30. Januar bis 7. Februar 2009 werden Dr. Susanne Dreschl-Bogale und Dr. Friederike Bellin-Sesay nach Äthiopien fliegen, um am ACA Lehrveranstaltungen zu geben.

Der Studentenaustausch wird weiterhin gefördert. Drei Studentinnen der JLU (S. Glogowski, I. Deeg, C. Pascale) werden von Juli bis Oktober 2009 die Hawassa Universität besuchen, um an Lehrveranstaltungen teilzunehmen sowie Daten für ihre Masterarbeiten zu erheben.



HENNA – Establishment of Higher Education Network For Applied Human Nutrition Between Eastern Africa And Europe, ACP –EU Cooperation Programme in Higher Education (EDULINK)

Projektgruppe: I.- U. Leonhäuser, S. Dreschl-Bogale (ZEU), Y. Abebe, F. Azerefegne, A. Tsegaye (Äthiopien, University of Hawassa), A. Makokha, A. Mwangi, J. Mwangi, P. Tuitek, L. Wasilwa (Kenyan Universities, KARI), J. Kikafunda, C. Magala-Nyago (Uganda, Kampala University)

Das HENNA-Projekt soll im Verbund von ostafrikanischen und europäischen Universitäten dazu beitragen, die ernährungswissenschaftliche Hochschulausbildung und Professionalisierung von Ernährungsexperten zu verbessern. Die Experten sollen befähigt werden, sich wissenschaftlich zu qualifizieren, selbst auszubilden und relevante Forschungsthemen zu bearbeiten, die helfen, Ernährungssicherungsprobleme vor Ort zu lösen. Mit den Partneruniversitäten aus Kenia, Uganda und Äthiopien soll ein Netzwerk aufgebaut werden, um innovative Curricula aufeinander abzustimmen. Weiterhin ist geplant, Mitarbeiter der beteiligten Institute zu Wissenschaftsmanagementprozessen zu qualifizieren sowie Forschungsprojekte zu initiieren, deren Ergebnisse dazu dienen, länderspezifische Ernährungsprogramme mit Lehr- und Beratungsmaterialien zu entwickeln.

Vom 23. - 30. Mai 2008 hielt sich Frau Dr. Yewelsew Abebe, Dean, College of Agriculture – Hawassa University (Äthiopien) am ZEU auf, um gemeinsam mit Frau Dr. Dreschl-Bogale den Projektantrag „HENNA“ im Rahmen des von der EU Kommission ausgeschriebenen EDULINK Programms vorzubereiten.

Der Projektantrag wurde am 28. November 2008 von der ACP Group (African, Caribbean and Pacific Group of States), Department Political Affairs and Human Development, Brüssel, für drei Jahre bewilligt. Beteiligte Projektpartner sind: Hawassa University (Awassa), Ethiopian Health and Nutrition Research Institut (Addis Ababa, Ethiopia); Universities of Jomo Kenyatta and Egerton (Nairobi, Kenya), University of Makerere (Kampala, Uganda).

Planung für 2009

Zur wissenschaftlichen und administrativen Koordination des Projektes wird ab Januar 2009 eine Stelle für eine/n wissenschaftliche Mitarbeiter/in am ZEU ausgeschrieben.

Im Frühjahr 2009 wird an der Hawassa Universität ein Arbeitstreffen zwischen allen Kooperationspartnern stattfinden, um die Umsetzung der zukünftigen Programmschritte zu planen und um die einzelnen Funktionsträger/innen innerhalb des Projektes zu ernennen.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

WEITERE AKTIVITÄTEN

Promotion

M. Sc. in Ag. Ext. Immaculate Njuthe Maina promovierte zum Dr. agr. mit dem Thema "Research-extension-farmer Linkages in Kenya: Perspectives and Development of an Engendered Extension Model" am 19.12.08 (Erstgutachterin: Prof. Dr. Leonhäuser, Zweitgutachter: Prof. Dr. Bauer).

Veröffentlichungen

Parveen S, Leonhäuser I-U (2008): Factors Affecting the Extent of Economic Empowerment of Women in Farm Households: Experiences from Rural Bangladesh. *International Journal of Human Ecology* 9 (December 2008): 117-126

Idalinya J, Bauer S, Leonhäuser IU (2008): Interlinks between Cash Crops, Food Crops, Food Security and Smallholder Farming in Western Kenya: Disentangling the Old Rural Development Fashion? <http://www.tropentag.de/2008/abstracts/full/448.pdf>: 1-8

Veröffentlichungen zur Begutachtung eingereicht

Lemke S, Heumann N, Bellows AC (2008): Gender-specific livelihoods in the Context of Nutrition Security among South African Farm Workers. Eingereicht beim: *International Journal of Innovation and Sustainable Development (IJISD)*, Special issue on Gender and Sustainable Development.

Njuthe Maina I, Leonhäuser I-U, Bauer S (2008): Household-Level Determinants of Adoption of Improved Agricultural Technologies Among Smallholder Farm Households in Nakuru District, Kenya. Eingereicht beim: *International Journal of Consumer Studies*, Special Issue.

Abstracts

Heumann N, Lemke S, Leonhäuser I-U, Kruger A (2008): Qualitative research exploring the influence of household composition and intra-household dynamics on nutrition security among farm workers, North West Province, South Africa. Abstract for the Nutrition Congress, Evidence based Nutrition: Leading the way in Innovation, 28.09. - 02.10. 2008, Pretoria South Africa. *South African Journal of Clinical Nutrition* 21(3) Supplement 1: 195.

Lemke S, Heumann N, Sithole S, Matenge S (2008): We spend the farm wage immediately when we get it – gender specific livelihoods in the context of nutrition security among farm workers, North West Province, South Africa. Abstract for the Nutrition Congress, Evidence based Nutrition: Leading the way in Innovation, 28.09. - 02.10. 2008, Pretoria South Africa. *South African Journal of Clinical Nutrition* 21(3) Supplement 1: 196.

Nduma IN, Leonhäuser I-U, Boland H, Bauer S (2008): Household-level Determinants of Adoption of Improved Agricultural Technologies among Smallholder Farm Households in Nakuru District, Kenya. XXI. World Congress, International Federation for Home Economics, 26. - 31.07. 2008, Lucerne, Switzerland, Abstract Book: 11.

Parveen S, Leonhäuser I-U (2008): Measuring Farm Women's Access to Productive Resources: Towards Leading to Empowerment. XXI. World Congress, International Federation for Home Economics, 26. -31.07. 2008, Lucerne, Switzerland, Abstract Book, p.10.

Parveen S, Leonhäuser I-U (2008): Analysing the Economic Empowerment of Women in Farm Households: Lessons from Rural Bangladesh. 8th International Conference, International Society for Third Sector Research (ISTR), 09. - 12.07.08, Barcelona, Spain. Abstract: www.istr.org/conferences/barcelona/cd/pdf/abstracts/Parveen.Shahnaj.pdf

Vorträge

Heumann N: The influence of household composition and intra-household dynamics on nutrition security among farm worker households. Vortrag anlässlich des Nutrition Congress, Evidence based Nutrition: Leading the way in Innovation, Pretoria South Africa, 28.09. - 02.10.2008.

Lemke S: We spend the Farm Wage immediately when we get it – Gender specific Livelihoods in the Context of Nutrition Security among Farm Workers, North West Province, South Africa. Vortrag anlässlich des Nutrition Congress, Evidence based Nutrition: Leading the way in Innovation, Pretoria South Africa, 28.09. - 02.10.2008.

Nduma IN: Household-level Determinants of Adoption of Improved Agricultural Technologies among Smallholder Farm Households in Nakuru District, Kenya. Vortrag anlässlich des XXI. World Congress, International Federation for Home Economics, Lucerne, Switzerland, 26. - 31.07.2008.

Parveen S: Analysing the economic empowerment of women in farm households: Lessons from Rural Bangladesh. Vortrag anlässlich der 8th International Conference, International Society for Third Sector Research (ISTR), Barcelona, Spain, 09. - 12.07. 2008.

Posterpräsentationen

Njuthe Maina I: Farmers' perceptions of Attributes of Agricultural Technologies and their Impact on Adoption: A Case Study of Nakuru District, Kenya. Tropentag 2008 "Competition for Resources in a Changing World: New Drive for Rural Development". Hohenheim, 7. - 9.10.2008.

Lehraktivitäten

Njuthe Maina I: Lehrtätigkeit im Rahmen eines Besuchs der Masters Class students of Awassa University College, Ethiopia zum Thema "Empirical research methods", 16.-17.09.2008.

Njuthe Maina I: Lehrtätigkeit im Rahmen "Social Conditions of Organic and Sustainable Agriculture", Institute for Social Sciences in Agriculture, Center for Gender and Nutrition (Prof. Anne Bellows), Universität Hohenheim, 25.11.2008.

Leonhäuser I-U, N Heumann, Schmidt J, Njuthe Maina : Lehrtätigkeit im Rahmen des ZEU Master's Programme: Transition Studies im Modul Empirical Research Methods: "Principles of applied statistics and grounded theory. Collecting and analysing panel data", 17.12.2008.

Tagungen, Workshops, Symposien (Moderation und Teilnahme)

Leonhäuser I.-U.: Interdisciplinary Symposium on Migration and Development im Rahmen der Entwicklungsländerpreisvergabe 2008. Begrüßung als GD des ZEU. Gießen, 14.11.2008.

Leonhäuser I.-U.: Georgien. Ein Land der Vielfalt und Gegensätze auf dem Weg nach Europa. Moderation als GD des ZEU. Gießen, 09.12.2008.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Towards Sustainable Agricultural Transition and Integration



Projektgruppe: P.M. Schmitz, internationale Partner in Ukraine, Russland, Georgien, Niederlande und Ungarn

Das Antrag wurde beim EU Tempus IV-Programms fristgerecht eingereicht. Wesentliches Ziel ist die Modernisierung des Lehrangebots im Bereich der Agrar- und Ernährungswissenschaften sowie die Weiterentwicklung zu modularisierten Studiengängen nach Bologna Standards in der Ukraine (Nationale Agraruniversität in Bila Tserkva BTNAU), Georgien (Georgische Staatliche Agraruniversität GSAU) und Russland (Kasaner Staatliche Agraruniversität KSAU).

Das neue Ausbildungsprogramm soll auf die spezifischen Anforderungen des Arbeitsmarktes in den Transformationsländern ausgerichtet sein. Inhaltlich vernetzt es jene Disziplinen, deren Kenntnisse für die Bewältigung der Transformation essentiell sind. Um die innovativen Lehrmethoden umzusetzen, ist geplant, die Partneruniversitäten mit den notwendigen Hard- und Software auszustatten, die für statistische und ökonometrische Da-

tenverarbeitung unerlässlich sind .

Die Zielgruppe des Master-Studiengangs "Sustainable Transition" wären sowohl die Bachelor-Absolventen aus den sozioökonomisch orientierten Disziplinen, wie Agrarökonomie oder Ökotropologie, als auch Agraringenieure und Umweltwissenschaftler. Durch die gezielte Auswahl der Wahlpflichtmodule aus den Bereichen der landwirtschaftlichen Betriebsführung, der Agrartechnik, der Lebensmitteltechnologie sowie des Umweltmanagements sollten die Studierenden sich individuell profilieren.

Weiterhin ist vorgesehen, an den Partnerhochschulen *Career Services* aufzubauen, um die Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern zu fördern. Diese Einrichtung vermittelt Praktikumsplätze, veranstaltet Jobbörsen und organisiert Bewerbungstrainings, um die Vermittlungsquote der Absolventen zu verbessern.

Improving Transition Countries' Competitiveness on Globalized Agrifood Markets the Case of Georgia, Moldova and Ukraine



Projektgruppe: P.M. Schmitz, internationale Partner in Ukraine, Moldawien, Griechenland, Ungarn

Das Projekt wurde ebenfalls im Tempus-Programm eingereicht und soll die öffentlichen Institutionen in der Ukraine, Georgien und Moldawien bei der strukturellen Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten im Nahrungsmittelsektor unterstützen. Es wurde vereinbart, gemeinsam mit Aristotle University Thessaloniki (Griechenland) und Szent István Universität Gödöllő (Ungarn) der Nationale

Agraruniversität in Bila Tserkva, der Ivane Javakhishvili State University, Tiflis und der Moldawischen Staatlichen Agraruniversität Weiterbildungskurse im Bereich der Handels-, Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsstandards für das administrative Personal und andere relevante Teilnehmer in der Nahrungsmittelkette zu entwickeln.



Polit-ökonomische Analyse der Agrarpolitik in der Ukraine - Modellierung und empirische Messung der kollektiven Entscheidungen

Projektgruppe: P. M. Schmitz, N. Chkoidze, ukrainische Partner

Die agrarwirtschaftliche Transformation in der Ukraine erwies sich langwieriger als anfangs erhofft. Trotz einiger Fortschritte in den letzten Jahren, zum Beispiel bei der Landreform, werden nach wie vor Maßnahmen ergriffen, die wohlfahrtsökonomisch ineffiziente Wirkungen haben und das erklärte Ziel der Nahrungssicherung nur bedingt erfüllen. Hierzu gehören Preisbestimmungen, Warenverkehrsrestriktionen sowie Import- und Exportbeschränkungen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig zu untersuchen, wie die agrarpolitischen Entscheidungen zustande kommen. Dabei ist nicht nur die Rolle der politischen Akteure von Bedeutung, sondern auch die Einflussmöglichkeiten der politikrelevanten Interessengruppen.

Im Rahmen des Projekts wurde der Fragebogen zur Durchführung der Interviews mit den relevanten politischen Akteuren und den Interessengruppen aus dem ukrainischen Agrarsektor erstellt. Projektziel ist die polit-ökonomische Analyse der institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen der ukrainischen Agrarpolitik. Als theoretisches Instrumentarium wird das polit-ökonomische Gleichgewichtsmodell von Henning (Henning/Pappi 1998, Henning 2000) angewandt. Durch die Befragungen werden die Positionen, relative Interessen an einzelnen Politikdimensionen sowie die Netzwerkbeziehungen zwischen den Akteuren erhoben und das Gleichgewicht des Ressourcentausches bestimmt. Die quantitative Netzwerkanalyse macht die Lobbyingstrukturen und -strategien der Interessengruppen sichtbar. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, inwieweit eine Änderung der externen politischen Rahmenbedingungen, etwa der WTO-Beitritt oder die Freihandelszone mit der EU, die agrarpolitischen Entscheidungen beeinflussen.

Planung für 2009

Vom 19. - 31.01.2009 wird N. Chkoidze in die Ukraine fliegen, und die Interviews mit den politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern der ukrainischen Agrarpolitik durchzuführen. Geplant ist das Treffen sowohl mit den Vertretern der parlamentarischen Fraktionen und den Ministeriumsangehörigen, als auch mit den Interessengruppen aus verschiedenen Agrarsektoren.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Die Arbeitsgruppe um Prof. Schmitz koordiniert die Vorbereitungsmaßnahmen zur Errichtung des integrierten binationalen Doppelmaster-Studiengangs „International Master in Sustainable Transition“ mit der Staatlichen Universität Kasan (KSU). Das neue Ausbildungsprogramm soll einerseits das internationale Profil des Master-Studiengangs „Transition Studies“ weiter entwickeln, indem Studierenden die Möglichkeit eröffnet wird, durch den einsemestrigen Studienaufenthalt an der



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Partneruniversität in Kasan zusätzlich den russischen Abschluss zu bekommen. Andererseits ist beabsichtigt, dem Interesse der russischen Partner nachzukommen und an ihrer Hochschule zum Aufbau eines interdisziplinär ausgerichteten Studiengangs mit der modularisierten Struktur beizutragen. Dadurch könnten Kasaner Studierende einen Teil ihres Studiums in Gießen absolvieren und einen deutschen Abschluss erhalten. Zur Bestandsaufnahme des einschlägigen Lehrangebots an der KSU wurde ein zweimonatiger Aufenthalt von zwei JLU Studentinnen in Kasan durchgeführt. Dadurch konnten Informationen über die Lehrpläne der wirtschafts-, rechts- und umweltwissenschaftlichen Fakultäten gewonnen werden.

Planung für 2009

Noch besteht Klärungsbedarf darüber, inwieweit die KSU die Voraussetzungen erfüllt, einen Studiengang einzuführen, der den Bologna Anforderungen entspricht. Es ist geplant, beim DAAD den Antrag auf Förderung des geplanten Ausbildungsprogramms für die Vorbereitungsphase einzureichen.

Reisen

Prof. Schmitz hat als Kooperationsbeauftragter die Nationale Agraruniversität Bila Tserkva (BTNAU) vom 20. - 22. März und vom 9. - 23. August besucht.

Prof. Schmitz hat als Kooperationsbeauftragter die Staatliche Universität Kasan (KSU) vom 18. - 21. April besucht.

Prof. Schmitz besuchte vom 28. - 30. Juli als Mitglied des Aufsichtsrats das Central Asian Institute of Applied GeoSciences (CAIAG) in

Bischkek (Kirgische Republik) und nahm an der 3. Aufsichtsratssitzung teil.

N. Chkoidze hat vom 16. - 19. Dezember die Staatliche Universität Tbilisi, Georgien zur Planung gemeinsamer Forschungsaktivitäten besucht.

Promotion

A. Kavallari promovierte mit dem Thema „Agricultural Policy Reforms and Trade Liberalisation in the Mediterranean Basin – A Partial Equilibrium Analysis of Regional Effects on the EU-27 and on the Mediterranean Partner Countries“

Vorträge

Chkoidze, N.: Präsentation von „Transition Studies“ beim Meeting mit den Dozenten und Studenten aus den afghanischen und iranischen Hochschulen, Gießen 25.09.2008

Chkoidze, N.: Vortrag über das Thema „Economic Voting“ im Rahmen der Sommerschule: „Germany, The European Union and Central Asia“, Rauischholzhausen 08.10.2008

Schmitz P. M., Impulsreferat zum Start der ZaWa-Projekts am 10.07.2008 im Geoforschungszentrum Potsdam

Publikationen

Chkoidze, N.: Stateness and Democratisation in Georgia in: King, L. and Khubua, G.: Georgia in Transition- Experiences and Perspectives, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main (im Druck)

Möser, N.: Analyse der Präferenzen russischer Fachbesucher für ausgewählte Messeleistungen mit Hilfe der Choice-Based Conjoint Analyse. Discussion Paper Nr. 37, ZEU 2008

Sektion 3: Human Capacity in sozio-ökonomischen Systemen

Leitung: Prof. Dr. Andreas Dittmann

Stellvertreter: Prof. Dr. Peter Winker

Die Frage, inwieweit etablierte Modellvorstellungen und Erklärungsmuster bei der Analyse unterschiedlich entwickelter Räume und Systeme übertragen oder modifiziert bzw. neu entwickelt werden müssen, charakterisiert die Arbeitsansätze der Sektion. Der Fokus auf Länder mit sich entwickelnden Ökonomien und Institutionen macht die Einbeziehung von Fragestellungen, die nach den Determinanten von Stabilität und Instabilität forschen, unabdingbar. Der Kollaps sozio-ökonomischer Systeme sowie staatlicher und nicht-staatlicher Institutionen steht hier ebenso im Vordergrund des Forschungsinteresses wie Themen des Nation und State Building sowie der Konfliktforschung. Ergänzt werden diese Fragestellungen durch die Analyse der Auswirkungen derartiger Risiken auf individuelle Entscheidungen insbesondere im Hinblick auf Bildungsinvestitionen, Migration und Familienstrukturen. Neben den Ansätzen der Geographischen Konflikt- und Entwicklungsforschung bilden ökonomische Modelle und quantitative Verfahren den methodischen Analyserahmen.

Da jede Entwicklung gesellschaftlicher und ökonomischer Verhältnisse auf den Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsstrukturen des von den UN entwickelten Human Development Index (HDI) aufbauen sollte, spielen die Themenfelder „Human Capacity“ und „Human Resources“ eine besondere Rolle. Dabei bilden die Analyse und Bewertung von Bildungsinstitutionen, die Fragen der Voraussetzung für Bildung und der Bildungsanreize zentrale Ansatzpunkte. Möglichkeiten und Begrenzungen der Übertragung von Systemen in entwickelten Ökonomien untereinander, aber auch Versuche, sie auf Transformations- und Entwicklungsländer anzuwenden, werden dabei ebenso beleuchtet, wie die Ausarbeitung neuer, regional- und kulturraumspezifischer Konzepte. Die Tätigkeitsfelder von Sektion 3 liegen im Übergangsbereich zwischen forschungsbezogenen Ansätzen und anwendungsorientierter Arbeit, so dass auch die Politikberatung zu den Aufgaben der Sektion gehört. Gegenwärtig werden zwei auf Human Capacity Building ausgerichtete Projekte in Ostafrika und Haiti vorbereitet. Bereits angelaufene Forschungs- und Aufbauprojekte befassen sich mit dem Aufbau akademischer Strukturen in Afghanistan, und einer angestrebten Hochschulkooperation mit Iran.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Die Auswirkungen verschiedener Landreformstrategien in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten auf die Landwirtschaft und die ländliche Armut: Ländervergleich zwischen Georgien und Moldau



Projektgruppe: H.-R. Hemmer, K. Kötschau (ZEU), S. Silagadze, E. Sepashvili, N. Narimanidze (Universität Tbilisi, Georgien)

Nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems der Sowjetunion Anfang der neunziger Jahre sind auch die Agrarsektoren der ehemaligen Sowjetstaaten einer marktwirtschaftlichen Transformation unterzogen worden. Bestandteil des Transformationsprozesses war unter anderem die Privatisierung der staatlichen landwirtschaftlichen Flächen und somit eine Reorganisation der bisherigen Kolchosen und Sowchosen. Die Landprivatisierung wurde in den Ländern auf unterschiedliche Art und Weise durchgeführt. Ziel des Projektes war es, unterschiedliche Landreformstrategien vergleichend zu evaluieren. Im Mittelpunkt stand dabei der Einfluss verschiedener Landreformstrategien auf die Effizienz und den Wert der landwirtschaftlichen Produktion sowie der Einfluss auf die Armut im ländlichen Raum an den Länderbeispielen Georgien und Moldau.

Aufgrund der Fragebogenfälschungen der moldawischen Projektpartner im Herbst 2007 und der Auflösung der moldawischen Projektgruppe wurde Anfang 2008 eine neue Projektgruppe in Moldawien aufgebaut, bestehend aus Ion Gore (Jurist) als Koordinator und Sergeij Muravski, Vize-Gouverneur der neuen Projektregion Orhei und Experte für den Agrarbereich und Landreformen in Moldawien sowie Studenten, die die Interviews vor Ort durchführten. Zusätzlich stand Mircea Snegur dem Projekt beratend zur Verfügung. Er war der erste Präsident der Republik Moldau von 1990 bis 1997 und maßgeblich an der Landreform Anfang der 1990er Jahre beteiligt. Da er selber Agrarwissenschaftler ist, konnte er wertvolle Informationen für das Projekt liefern. Die zweite Befragung in Moldawien im Februar 2008 war sehr erfolgreich.

Nach den Haushaltsinterviews in Moldawien erfolgte die endgültige Datenauswertung und

-analyse, um den mittelfristigen Einfluss verschiedener Landreformstrategien (direkte Verteilung in Georgien; erst Paper-Share-Verteilung, später Umwandlung der Zertifikate in physische Landparzellen in Moldawien) auf ländliche Haushalte zu quantifizieren. Es stellte sich heraus, dass Georgien eine sehr homogene, nämlich kleinteilige, Agrarstruktur in den Dörfern aufweist, während in moldawischen Dörfern eher heterogene Strukturen vorherrschen. Entgegen der Erwartung ist die Qualität der Eigentumsrechte (gemessen an der Registrierungsrate) in Georgien niedriger als in Moldawien. Während in Georgien lediglich 33% der Haushalte angaben, ihr Land registriert zu haben, waren es in Moldawien nahezu alle Haushalte. Die niedrige Rate der Registrierung geht einher mit einem sehr wenig entwickelten Landmarkt in Georgien. Ähnlich zu einem klein-strukturierten Dorf in Moldawien scheinen die Bewohner in diesem

Dorf auf Interessenten und Investoren zu warten. Die Haupteinnahmequelle der Haushalte in den meisten Dörfern in beiden Ländern ist die selbständige Arbeit in der Landwirtschaft. Entgegen der Erwartung gibt es in den Dörfern mit großen Agrarbetrieben kaum Haushalte, die in diesen Betrieben als Angestellte Arbeit gefunden haben. In dem Fall ist der einzige Vorteil, den die Haushalte von ihrem Landeigentum haben, die Einnahme aus den Verpachtungen des Landes, die zudem meist recht niedrig ist und in Form von Naturalien erfolgt. Dennoch spielt die Landwirtschaft eine bedeutende Rolle im Haushaltseinkommen. Besonders der Eigenkonsum (Subsistenz) ist von existentieller Bedeutung. In Georgien würden ca. 30% mehr Haushalte in Armut leben ohne Subsistenz, in Moldawien zwischen 36 - 54%. Die Armutsrate in den georgischen Dörfern lag zwischen 10 - 34% (Armutslinie 2.15 \$ PPP), in Moldawien zwischen 24 - 40%. Dabei muss berücksichtigt werden, dass Moldawien 2007 mit der schlechtesten Ernte seit hundert Jahren zu kämpfen hatte.

Logit-Analysen ergaben, dass keine der landbezogenen Variablen im Zusammenhang mit der Armutssituation der Haushalte steht. Wie auch offizielle Daten in Georgien zeigen, scheint es keinen direkten Zusammenhang zwischen der Landausstattung (in ha) und der Armutssituation der Haushalte zu geben. Auch die Partizipation an Landmärkten oder der Einsatz von Kapital wie Maschinen sowie die Kreditaufnahme scheinen die Wahrscheinlichkeit eines Haushaltes, unter die Armutslinie zu fallen, nicht zu beeinflussen.

Dies deutet darauf hin, dass nicht die Landreformstrategie, sondern vielmehr individuelle Fähigkeiten und Vermögen der Haushalte innerhalb der durch die Landreformen bedingten Strukturen für die Höhe des Einkommens der Haushalte maßgeblich sind.

Das Projekt wurde im Juni 2008 mit einer Konferenz zum Thema „Land Privatization Strategies and Rural Household Income in the Commonwealth of Independent States (CIS) - Lessons learned and Prospective“ beendet. Die Konferenz, an der Projektpartner aus allen drei Ländern teilnahmen, fand im Senatssaal des Hauptgebäudes der Justus-Liebig-Universität statt. Neben den Projektpartnern sowie geladenen Gästen nahmen als externe Redner Dr. Heinrich Schüle (Universität Hohenheim) sowie Dr. Dragos Cimpeios (Staatliche Agraruniversität Moldawien, Chisinau) teil. Fazit der Konferenz war, dass es in Georgien und Moldawien eine deutliche Diskrepanz gibt zwischen der angestrebten Produktivitätssteigerung einerseits und dem Ziel der sozialen Absicherung ländliche Haushalte durch eigene Bewirtschaftung von Landparzellen andererseits. Insgesamt waren sich die Konferenzteilnehmer einig, dass es ohne die Landreformen noch größere Armutprobleme in beiden Projektländern geben würde.

Reisen 2008

16.-25.02.2008: K. Kötschau reiste nach Moldawien zur Durchführung von Haushaltsinterviews und Leitfadeninterviews mit den Bürgermeistern in vier Dörfern in der Region Orhei sowie für Experteninterviews.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Veröffentlichungen

Kötschau, K., Sepashvili, E., Narimanidze, N. (2009): Georgian Agriculture in Transition - Commercial Sector or Social Safety Net? In: King, L. and Khubua, G.: Georgia in Transition- Experiences and Perspectives, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main (im Druck).

Vorträge

Kötschau, K. (2008): Land Reform and Rural Poverty in CIS, Concluding Conference "Land Privatization Strategies and Rural Household Income in the Commonwealth of Independent States (CIS) - Lessons learned and Prospective", 24.06.2008, Gießen.

Kötschau, K. (2008): Household Surveys in Georgia and Moldova, Concluding Conference

"Land Privatization Strategies and Rural Household Income in the Commonwealth of Independent States (CIS) - Lessons learned and Prospective", 24.06.2008, Gießen..

Zeitungsartikel

Kötschau, K. (2008): Agrarsektor bleibt eine feste Größe- JLU Forschungsbericht zu Landreformen in Georgien und Moldawien, in: Gießener Allgemeine, 16. Juli 2008.

Kötschau, K. (2008): Keine enge Beziehung zum Boden wie hiesige Bauern, in: Gießener Anzeiger, 25. Juli 2008.

Kötschau, K. und Enakieva, D. (2008): "Influenta Strategiilor Agrare Asupra Saraciei", In: Curierul Agricol, 28 (144), 23. Juli 2008.

Arbeitsgruppe „Migration- Education - Development“



Federführung: P. Winker, J. Meckl

Nicht zuletzt der Entwicklungsländerpreis 2008 der JLU zeigt das gestiegene Interesse an dem Thema „Migration“ in den letzten Jahren. Angesichts des rapiden Anstiegs der Zuwanderung in die Industrieländer und der selektiven Immigrationspolitik vieler Industriestaaten kommt das gestiegene Interesse an diesem Thema kaum überraschend. Die Gründung einer Vielzahl von NGOs sowie die Frequenz, mit welcher der Zusammenhang zwischen Migration und Entwicklung Konferenzen beherrscht, bezeugen die Renaissance dieser für ein viertel Jahrhundert fast völlig von der Bildfläche verschwundenen

Thematik. Schwerpunkte in der aktuellen entwicklungspolitisch bedingten Migrationsdebatte sind in erster Linie Brain-Drain versus Brain-Gain, Rücküberweisungen, spätere Rückkehr temporärer Auswanderer (circular migration) sowie die Bildung von Netzwerken (Diaspora). Migrationseffekte werden dabei verstärkt positiv gesehen für die Entsendeländer. Manche sprechen in diesem Kontext sogar von einer Triple-Win-Situation, wonach alle betroffenen gesellschaftlichen Gruppierungen - Migranten, Nichtmigranten im Zu- und Abwanderungsland - von Migration profitieren.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Debatte ist derzeit jedoch bestenfalls eine erste Abwägung in diesem Diskurs möglich, da insbesondere ein Mangel an hinreichend belastbaren quantitativen Untersuchungen vorliegt. Aus diesem Grund soll innerhalb der Sektion 3 eine ökonomisch orientierte Arbeitsgruppe zum Themenkomplex „Migration - Education - Development“ unter der Federführung von Prof. Dr. Peter Winker (Sektion 3) und Prof. Dr. Jürgen Meckl (Assoziiertes Mitglied des ZEU, Professur für VWL und Internationale Wirtschaftsbeziehungen) arbeiten. In dieser Arbeitsgruppe soll das Zusammenspiel dreier Bereiche unter Konzentration auf den Blickwinkel von Entwicklungsländern untersucht werden. Dabei werden theoretische Ansätze

und deren empirische Überprüfung einen zentralen Bestandteil ausmachen, wobei sowohl makroökonomische als auch mikroökonomische Aspekte betrachtet werden. Die Arbeitsgruppe wird sich zunächst auf drei Schwerpunkte konzentrieren:

- Die individuellen Entscheidungen hinsichtlich weiterführender Ausbildung in Entwicklungsländern;
- die Höhe und Struktur der Rücküberweisungen;
- die Rolle von Ausbildung und Migration im Kontext der Armutsbekämpfung.

Angestrebt ist, die Arbeitsgruppe mit vier wissenschaftlichen Mitarbeitern (drei Doktoranden, ein Postdoc) auszustatten.

Planung für 2009

Im Verlauf des Jahres 2009 ist geplant, zumindest einen weiteren Projektantrag aus den oben genannten Schwerpunktgebieten vorzubereiten. Dazu werden Eigenmittel der Sektion 3 und der beteiligten Lehrstühle eingesetzt. In dem Maße, in dem zusätzliche Anschubfinanzierung eingeworben werden kann, wird darüber hinaus angestrebt, einen zweiten Projektantrag auf den Weg zu bringen.



Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern – Theorie und empirische Evidenz für Haiti

Projektgruppe: P. Winker, N.N.

Der Projektantrag wurde von der Fritz-Thyssen Stiftung positiv evaluiert. Im Frühjahr 2009 wird eine Mitarbeiterstelle besetzt werden. Die Koordinatorin oder der Koordinator wird voraussichtlich bis Frühjahr 2012 in Kooperation mit Partnern aus Frankreich und den Niederlanden bearbeiten. Das zentrale

Ziel dieses Projektes besteht darin, das Verständnis für individuelle Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern zu verbessern. Insbesondere sollen Faktoren identifiziert werden, die ähnlich wirken wie in industrialisierten Ländern, und solche, die unterschiedliche Relevanz haben. Als Fallbeispiel wurde



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

mit Haiti gezielt eines der am geringsten entwickelten Länder gewählt, da erwartet wird, dass die notwendigen Anpassungen an traditionelle Modelle der Bildungsentscheidung dort am deutlichsten zu Tage treten. Im Rahmen des Vorhabens wird zunächst das theoretische Modell der individuellen Bildungsentscheidung, das für industrialisierte Länder entwickelt wurde, modifiziert. Neben den nahe liegenden Anpassungen an die anderen institutionellen Rahmenbedingungen müssen insbesondere spezifische Faktoren berücksichtigt werden, die für Haiti maßgeblich sind. Dabei werden Aspekte aus den Bereichen der Ökonomie, der Sozialwissenschaften, der

Psychologie und der Geographie zu berücksichtigen sein. Insbesondere wird das Standardmodell um Aspekte wie Bildung, Migration, Gesundheitssystem, Diskriminierung, Finanzierungsrestriktionen und Zugang zu relevanter Infrastruktur ergänzt werden. Dem Einfluss des familiären Kontextes wird ebenfalls besonderes Augenmerk gewidmet. Die empirische Überprüfung der aus dem theoretischen Modell gewonnenen Hypothesen erfolgt mittels moderner ökonometrischer Verfahren, die insbesondere eine Kontrolle der auf Personen- und Haushaltsebene bedeutenden unbeobachteten Heterogenität erlaubt.

Datenerhebung – Methoden und Kontrolle



Projektgruppe: P. Winker, K. Kötschau, S. Bredl, M. Günther

Für viele empirische Projekte des ZEU ist die Erhebung eigener Datensätze durch Befragungen und deren Auswertung von großer Bedeutung. Die Qualität der Daten wird dabei unter anderem von der Gestaltung der Fragen beziehungsweise Fragebögen abhängen. Außerdem muss gewährleistet sein, dass tatsächlich die Merkmale der zuvor gewählten Zielgruppe erhoben wurden. Zu beiden genannten Aspekten sollten Beiträge geleistet werden.

Aus dem Projekt „Auswirkungen verschiedener Landreformstrategien in der GUS“ (siehe Seite 23) heraus entstand 2007 einer neuen Arbeitsgruppe zum Thema „Fragebogenfälschungen“ bestehend aus Prof. Dr. P. Winker, K. Kötschau und S. Bredl. Dieser Gruppe entwickelte ein statistisches Verfahren zur Identifizierung von gefälschten Fragebögen. Datengrundlage bildeten gefälschte Fragebögen der Interviews aus dem Jahr 2007. Die statistische Auswertung bestand neben der Anwendung des Benford's Law, das bereits in

anderen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema angewendet wurde, in einer Clusteranalyse mit weiteren Faktoren wie die Häufigkeit der Beantwortung der Antwortkategorie „Sonstiges“. Die Ergebnisse dieser Analyse wurden in einem Paper zusammengefasst, welches als Discussion Paper veröffentlicht wurde. Ferner wurde das Paper bei einer Zeitschrift eingereicht und befindet sich zurzeit in der Begutachtungsphase.

Aufgrund der kleinen Datengrundlage sind die Ergebnisse zunächst nur für die vorhan-

denen Fragebögen gültig. Um die Analyse zu vertiefen und allgemeingültigere Ergebnisse zu erzielen wird zurzeit ein Projektantrag bei der DFG vorbereitet.

Veröffentlichung:

Bredl, S., Winker, P. und Kötschau, K. (2008): A statistical Approach to detect cheating interviewers. ZEU Discussion Paper Nr. 39, Gießen.

Planung für 2009

Für das kommende Jahr ist die Einreichung eines Projektantrags bei der DFG im Schwerpunktprogramm 1292 „Survey Methodology“ vorgesehen. Des Weiteren ist geplant, dass Herr Bredl das Paper auf einer Konferenz vorstellen wird.

Neue Gießener Kooperationen mit Iran und Afghanistan

Im August und September 2008 wurde in der Sektion 3 des ZEU in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen ein ganzes Bündel von Maßnahmen umgesetzt, deren Grundlagen durch Kooperationsabkommen bereits im Sommer 2007 und zu Beginn des Jahres 2008 gelegt wurden. Dazu fand eine ganze Reihe von zeitlich parallel laufenden Veranstaltungen statt. Kernpunkte waren dabei die "Gießen Summer Academy 2008" und die "Gießen Summer School 2008", zu denen Geographen und Kartographen aus Afghanistan und Iran sowie erstmals auch Studierende aus beiden Ländern eingeladen wurden. Hauptbestandteile des wissenschaftlichen Programms bildeten die Entwicklung des "National Atlas of Afghanistan" und die "Operation Textbook".



Operation Textbook

Projektgruppe: A. Dittmann, afghanische Partner

Seit dem Beginn der Kooperationsaktivitäten zwischen afghanischen und deutschen Universitäten im Jahr 2002 stellt die Ermittlung von Verbesserungs- und Ausbaumöglichkeiten im Lehrbuchsektor einen wesentlichen Schwerpunkt der Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre an afghanischen Universitäten dar. Nach mittlerweile mehr als drei

Jahrzehnten Kriegszustand sind in Afghanistan immer noch viel zu wenig Lehrmaterialien vorhanden bzw. die wenigen existierenden sind oft völlig veraltet. Mit einigem Erfolg wurden in den vergangenen Jahren, vor allem mit finanzieller Unterstützung des DAAD, eine ganze Reihe von geowissenschaftlichen Fachbüchern und Textbooks



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

konzeptionell entwickelt und produziert. Diese Lehrbücher wurden bislang in Dari und/oder Englisch verfasst. Dennoch reichen diese Maßnahmen nicht aus, um den aktuellen Bedarf an Fach- und Lehrbüchern zu decken. Um rascher und effektiver als mit der Entwicklung neu verfasster Lehrbücher für den Unterrichtseinsatz (Textbooks) voranzukommen, wurde nun ein alternatives Konzept verfolgt: Dadurch dass es im Iran eine Fülle von z. T. gut einsetzbaren Geographiebüchern gibt, die in Farsi, einer dem in Afghanistan gesprochenen Dari sehr verwandten Sprache, existieren, wurde die Idee entwickelt, Geographie-Lehrbücher im Iran einzukaufen und an afghanischen Universitäten einzusetzen. Auf diese Weise könnte schnell und mit vergleichsweise geringen Kosten ein Großteil des enormen afghanischen Bedarfs gedeckt werden. Zu Beginn stieß diese Idee in Afghanistan nicht ausschließlich auf Begeisterung. Zwar praktizieren einige Universitäten (z.B. Herat) die skizzierte Form der schnellen Hilfe zur Lehrbuchbedarfsdeckung

schon seit Jahren erfolgreich in anderen Fächern, jedoch gab es in Kabul sowie aus dem Bereich der süd- und ostafghanischen Universitätsstandorte lange Widerstand gegen den Einsatz von Farsi-Lehrbüchern. Zum einen hing dies mit Vorbehalten zusammen, die afghanische Hochschullehrer gelegentlich immer noch gegenüber vermuteten Bevormundungen aus dem Iran hegen, zum anderen waren die Widerstände auch ein Ausdruck einer neu entstehenden Diskussion um die grundsätzliche Zweisprachigkeit afghanischer Hochschullehre. Neuerdings drängen einige Hochschullehrer darauf, dass auch in der Sprache der paschtunischen Bevölkerungsmehrheit gelehrt werden darf. Im Einsatz von Farsi-Lehrbüchern vermuten manche eine indirekte Unterstützung der Position der dari-sprechenden Tadjiken, die ihrerseits darauf beharren, dass Dari schon immer die Hof- und später auch die Universitätssprache in Afghanistan gewesen sei.

National Atlas of Afghanistan



Projektgruppe: A. Dittmann, afghanische Partner

Die rechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung des "National Atlas of Afghanistan" wurden bereits im Rahmen der deutsch-afghanischen Konferenz „Sustainable Concepts in Geography and Cartography“ geschaffen, die vom 23.1. - 6.2. am Institut für Geographie der JLU stattgefunden hatte. Im Auftrag des afghanischen Präsidenten Karzai

waren Vertreter des ihm im Range eines Ministeriums direkt unterstellten "Afghan Geodesy and Cartography Head Office (AGCHO)" nach Gießen gekommen, um hier das Kooperationsabkommen zur Erstellung des geplanten neuen "National Atlas of Afghanistan" zu unterzeichnen. Im Zuge der Sondierungen nach Atlas- und Lehrbuchbe-

darf an afghanischen Lehranstalten hatte sich neben der ursprünglichen Idee eines Nationalatlas schließlich auch die Idee zur Entwicklung eines zusätzlichen "Educational Atlas of Afghanistan" für den Einsatz an Schulen herauskristallisiert. Nach den grundlegenden formellen Implementierungen, kommt es nun darauf an, ein konkretes

methodisches und inhaltliches Konzept und einen Arbeitsplan für den neuen Nationalatlas von Afghanistan zu entwickeln, in den neben den Kartographen vom AGCHO vor allem die Geographen aus Kabul und Gießen eingebunden sein werden. Die Realisierung ist für 2010 vorgesehen.



Summer School für Studierende

Projektgruppe: A. Dittmann, afghanische und iranische Partner

Erstmals wurden 2008 auch Geographie-Studierende in die Kooperationsaktivitäten zwischen afghanischen und deutschen Universitäten einbezogen. Insgesamt konnten zehn Studierende (jeweils fünf männlich und weiblich) von drei afghanischen Universitäten eingeladen werden. Für die Teilnehmer von der Kabul University, der Herat University und der Balkh University in Mazar-i-Sharif war eine entsprechende Anzahl von Plätzen bei der "Gießen Summer School 2008" reserviert und vom ZEU und dem Akademischen Auslandsamt der JLU finanziell unterstützt worden. Die Studierenden waren an ihren Heimatuniversitäten nach ihren Studienleistungen ausgewählt worden. Alle gehörten zu den jeweils Jahrgangsbesten. Dennoch war das Auswahlverfahren für die afghanischen Kollegen angesichts der überwältigenden Vielfalt von Bewerbern nicht ganz einfach. Zudem musste darauf geachtet werden, dass eine klare Kontingentierung nach Universitätsstandorten (vier aus Kabul, drei aus Herat und drei von der Balkh-Universität) eingehalten wurde, da sich die

regionalen Disparitäten in Afghanistan auch im Bildungsstandard niederschlagen und bei einer landesweiten Auswahl der insgesamt Besten der jeweiligen Jahrgänge die Bewerber von den sog. „Provinzuniversitäten“ nur wenig Chancen gehabt hätten. Auch auf afghanischer Seite steht die Entwicklung des Bewusstseins und des Erkennens der Notwendigkeit einer Ausweitung der landesweiten, auch andere als die Kabul University umfassenden, Kooperationen noch vor einer Fülle von neuen Herausforderungen. Bewusst waren der Beginn beider Veranstaltungen, der "Gießen Summer School 2008" für die Studenten und der "Gießen Summer Academy 2008" für die Professoren, so gelegt worden, dass beide Veranstaltungen zeitgleich beginnen und zusätzlich einige gemeinsame Konferenztage vorgeschaltet werden konnten. Dies hat vor allem den Studierenden, von denen viele erstmals im Ausland und alle zum ersten Mal in Europa waren, den Einstieg in das Kennenlernen einer völlig anderen (Universitäts-)Kultur sehr erleichtert.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Tagungen und Workshops

„Sustainable Concepts in Geography and Cartography. Afghan German Co-operation“ vom 23.1. - 7.2.2008

Summer Academy 2008 „National Atlas of Afghanistan“ vom 25.8.-13.9.2008

Reisen 2008

Fact Finding Mission vom 09.01. – 17.01.08 an die Tehran University, Shahid Beheshti University, Azad University und Gorgan University

Fact Finding Mission Tansania vom 30.09. – 09.10.2008, Sekuco University College der Tumaini University, Tansania

Veröffentlichungen

Dittmann, A. (2008): Brain Drain als Entwicklungsproblem - Kirchliche und staatliche Universitäten Tansanias im Exzellenz-Vergleich. In: In die Welt für die Welt, Heft 6, S. 10-11.

Dittmann, A. (2008): Focusing on Kabul. Afghanistan's Capital as a Chessboard for International Donors. In: Arez, G. J. und A. Dittmann (Hg.): Urban Geography of Kabul City. Changing Face of the Central and Western Parts of Kabul City. Kabul, S. 5-19.

Arez, G. J. und A. Dittmann (Hg.) (2008): Urban Geography of Kabul. Changing Face of the Central and Western Parts of Kabul City. Kabul. (246 S.)

Dittmann, A., Pinto Escoval, A. und W. Gieler (Hg.) (2008): Entwicklungsforschung. Beiträge zu interdisziplinären Studien in Ländern des Südens. Bd. 2: Ludwig, N.: Integrationsmöglichkeiten des Senior Experten Services in aktuelle Konzepte der Entwicklungszusammenarbeit. Berlin.

Dissertationen

Alfredo Pinto Escoval (JLU): „Perzeption und Bewertung geographischer Kompetenzfelder in der Entwicklungszusammenarbeit.“

Morteza Ghourchi (Shahid Beheshti University, Iran): „Competition Pattern of Power in the Caspian Sea Area after the Collapse of the Soviet Union: Local, regional and global Levels of Analysis.“

Christine Issa (JLU): „Baukultur als Symbol nationaler Identität im Wiederaufbau von Kabul, Afghanistan.“

Sardar Mohammad Kohistani (Kabul University, Afghanistan): „State-Building in Afghanistan: The Role of Institutional Capacity.“

Walid Ahmad Noori (Kabul University, Afghanistan): „Rapid Traffic Increase as Man-Made Disaster in Kabul.“

Kai Yamaguchi (Universität Gießen): „Die Rolle internationaler NGOs beim Wiederaufbauprozess Afghanistans.“

Rozbeh Mirzaei (Tehran University, Iran): „The Cultural and Environmental Impacts of Nature-Based Tourism to the Host Communities in Mazandaran, Northern Iran: Perceptions of Local Population“

Planung für 2009

Im Jahr 2009 sollen diverse Projekte fortgeführt werden. Neben dem zentralen Vorhaben des „National Atlas of Afghanistan“ soll die organisatorische und inhaltliche Verbindung von „Summer Academies“ (für Gastprofessoren) und „Summer School“ (für ausländische Studierende) weiter etabliert werden. Ferner sind Kooperationen mit der Tumaini University, Tansania und der Polytechnic University, Namibia beabsichtigt.

Sektion 4: Institutionelle Grundlagen regionaler Entwicklungsprozesse

Leitung: Prof. Dr. Thilo Maruhn

Stellvertreter: Prof. Dr. Roland Herrmann

Für viele entwicklungs- und umweltpolitische Fragestellungen liefert eine Institutionenanalyse wichtige Hinweise, denn die Regeln und Sanktionsmechanismen, die Institutionen ausmachen, setzen oft falsche ökonomische Anreize oder sie sind nicht in der Lage, Verteilungskonflikte zu kanalisieren. Hierzu gehören die mangelnde Investitionsbereitschaft in Ländern, in denen Vertragsbrüche nicht durch ein funktionierendes Rechtssystem sanktioniert werden oder die Überweidung von Gemeinschaftsland, wenn traditionelle Regelungsmechanismen nicht mehr funktionieren.

Die Arbeit der Sektion 4 befasst sich mit institutionellen Grundsatzfragen im Zusammenhang mit Themen der Globalisierung, des internationalen Umweltrechts und der Transformation von Wirtschaftssystemen. Projekte, die dem breiten Thema Globalisierung zuzuordnen sind, befassen sich mit der Liberalisierung des internationalen Agrarhandels, den Bestimmungsgründen ausländischer Direktinvestitionen in der Ernährungswirtschaft, den Preisstrategien im Lebensmitteleinzelhandel und mit der Rolle von Staat und Markt bei der Sicherung der Nahrungsmittelqualität.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Rechtliche und ökonomische Implikationen des Schutzes geographischer Ursprungsbezeichnungen – Handelspolitische Chance oder Risiko für Entwicklungsländer



Projektgruppe: R. Herrmann und T. Marauhn (federführend), F. Bonde, L. Schüßler, R. Teuber

Geistige Eigentumsrechte waren sowohl ökonomisch als auch politisch nie bedeutsamer und wurden gleichzeitig nie kontroverser diskutiert als heute. Mit Verabschiedung des Abkommens über Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights (TRIPS) im Jahre 1994 sind auch Geographische Ursprungsbezeichnungen verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit und des Forschungsinteresses getreten. Im TRIPS-Abkommen werden geographische Herkunftsangaben als Angaben für solche Produkte definiert, bei denen sich die Qualität im Wesentlichen durch den geographischen Ursprung ergibt. Parmesankäse, Parmaschinken und Kolumbianischer Kaffee sind Beispiele für weltbekannte geographische Herkunftsangaben. Darüber hinaus besteht nach Artikel 23 des Abkommens noch ein gesonderter, sehr viel höherer Schutz für Wein und Spirituosen. Ein momentan sehr stark diskutiertes Thema in der WTO ist die Ausdehnung dieses höheren Schutzniveaus auch auf andere Agrarprodukte. Befürworter eines stärkeren Schutzes wie die EU sehen das höhere Schutzniveau als Weg, ihre Agrarprodukte besser im Markt positionieren und profilieren zu können und heimische Qualitätsprodukte zu fördern. Gegner solch einer Ausdehnung wie die USA und die Länder der Cairns-Gruppe vertreten dagegen die Position, dass das bestehende Schutzniveau völlig ausreiche und ein höheres Schutzniveau für geographische Angaben zu unnötigen Wettbewerbsbehinderungen führe. Vor diesem Hintergrund zielt das interdisziplinär angelegte Projekt darauf ab, sowohl die rechtlichen als auch die ökonomischen Aspekte geographischer Ursprungsbezeichnungen zu beleuchten und mögliche Handlungsalternativen aufzuzeigen.

Zum erfolgreichen Fachsymposium „The Law and Economics of Geographical Indications“, das vom 06. - 08.09 2007 in Gießen stattfand, wurde im Jahr 2008 ein Special Issue des „Estey Centre Journal of International Law and Trade Policy“ mit ausgewählten Fachbeiträgen bearbeitet und zur Publikation angenommen. Die Veröffentlichung erfolgt in diesem elektronischen Journal im Februar 2009, und dieses Special Issue wird von R. Herrmann und T. Marauhn herausgegeben.

Die Aktualität von geschützten Herkunftsangaben spiegelt sich auch in der recht großen Anzahl an diesbezüglichen Veranstaltungen

und Vorträgen wider. So nahm R. Teuber vom 31.01. - 01.02. an einem von der FAO organisierten Treffen mit dem Titel „Sharing Views on Quality Products Linked to Geographical Origin and their Contribution to Rural Development“ im Hauptquartier der FAO in Rom teil. Daneben besuchte Frau Teuber ein Seminar der Internationalen Kaffeeorganisation mit dem Titel „Geographical Indications of Origin for Coffee“ am 20. Mai 2008 in London und stellte auf dem EAAE Kongress in Gent, Belgien (26.-30.08.) den Beitrag „GIs and the Value of Reputation – The Case of Café de Marcala“ einem internationalen Publikum vor. Zusätzlich wird von

Herrn Herrmann und Frau Teuber ein Beitrag für das "Oxford Handbook of the Economics of Food Consumption and Policy" zum Thema "Geographically Differentiated Products" unter der Herausgeberschaft von Prof. Jayson L. Lusk, Prof. Jutta Roosen und Prof. Jason F. Shogren verfasst.

Für die hessische Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen“ hat Frau Teuber im Dezember 2008 ein Gutachten zum Thema „Geschützte Herkunftsangaben und Apfelwein – Bekanntheit, Erwartungen und Assoziationen“ erstellt.

Publikationen

Herrmann, R. und T. Marauhn (eds.), Special Issue "Law and Economics of Geographical Indications", "Estey Centre Journal of International Law and Trade Policy", Vol. 9 (2008), No. 2.

Herrmann, R., T. Marauhn und R. Teuber, Der Schutz geographischer Herkunftsangaben: Herausforderungen für agrarökonomische, rechtswissenschaftliche und interdisziplinäre Forschung. „Agrarwirtschaft“, Jg. 57 (2008), Heft 7, S. 321-324.

Teuber, R. Café de Marcala – Honduras' GI Approach to Achieve Reputation in the Coffee Market. "Estey Centre Journal of International Law and Trade Policy", Vol. 9 (2008), No. 2.

Schüssler, L., Protecting 'Single-Origin Coffee' within the Global Coffee Market: The Role of GIs and Trademarks. "Estey Centre Journal of International Law and Trade Policy", Vol. 9 (2008), No. 2.

Vorträge

Teuber, R., Geographical Indications and the Value of Reputation – Empirical Evidence for Café de Marcala. Contributed Paper, XIth EAAE Congress "People, Food and Environment: Global Trends and European Strategies", Gent, Belgien, 26. bis 29. August 2008.

Laufende Dissertationen

Borde, F., Geographische Herkunftsangaben in der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes.

Schüssler, L., Der Schutz geographischer Herkunftsangaben auf internationaler und regionaler Ebene.

Teuber, R., Geographical Indications from an Economic Point of View – The Case of Coffee.

Planung für 2009

Im Jahr 2008 konnte ein Stipendium des DAAD eingeworben werden. Auf dieser Grundlage wird R. Teuber von Januar bis April 2009 als Visiting Scholar das Department of Agricultural and Resource Economics der University of California, Davis, USA, besuchen. Im Rahmen dieses Forschungsaufenthaltes wird Frau Teuber mit Herrn Prof. Dr. Lovell Jarvis und Herrn Prof. Pierre Merel an Projekten im Bereich geschützter Herkunftsangaben und Kaffee zusammenarbeiten.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Liberalisierung des internationalen Agrarhandels nach GATT



Projektgruppe: R. Herrmann (Projektleiter), M.C. Kramb, M. Gast

Mit Gründung der WTO im Jahre 1994 wurde das Provisorium GATT institutionalisiert. Der formelle Mechanismus stellt eine Neuorientierung des GATT-Systems dar mit dem Bestreben, juristisch nachvollziehbaren Entscheidungen den Vorrang vor politisch motivierten Verhandlungslösungen zu geben. Ein Sanktionsmechanismus gegenüber den WTO-Mitgliedern rundet diese Reform ab und kann für die Durchsetzung der vereinbarten Regeln sorgen. Mit der abnehmenden Bedeutung der tarifären Handelsbeschränkungen hat die Bedeutung der sanitären und phytosanitären (SPS) Regelungen zugenommen. Im Rahmen des neugeschaffenen SPS-Abkommens sind SPS-Maßnahmen unter gewissen Voraussetzungen erlaubt. Vor diesem Hintergrund zielt das längerfristig angelegte Projekt darauf ab, komplexe Handelsinstrumente zu untersuchen. Diese wirken oftmals handelshemmend und erschweren trotz des Bekenntnisses zu Freihandel und einer weiteren Liberalisierung des Warenaustausches mit den Gütern des Agrar- und Ernährungssektors den Handel. Mit dem internationalen Agrarhandel und dessen Liberalisierung sind auch Arbeiten zu ausländischen Direktinvestitionen und zur internationalen Nahrungsmittelhilfe verbunden.

Eine vielversprechende Methode zur Quantifizierung der Auswirkungen von SPS-Maßnahmen auf die Wohlfahrt einer Gesellschaft ist die Zuhilfenahme von Gravitationsmodellen. Im Zuge dieses Forschungsschwerpunktes wurde die Dissertation von M.C. Kramb zum Thema "Sanitäre und phytosanitäre Handelsbeschränkungen unter dem Einfluss des WTO-Abkommens: Ein Gravitationsansatz unter besonderer Berücksichtigung des EU-Rindfleischsektors" abgeschlossen, die sich mit der Fragestellung beschäftigt, inwieweit sich die Agrarprotektion hin zu SPS-Maßnahmen verschoben hat.

Im Bereich der nichttarifären Handelsbeschränkungen sind quantitative Analysen besonders schwierig, da die Datengrundlage über diese handelspolitischen Instrumente selbst in Datenbanken internationaler Organi-

sationen sehr unzureichend ist. Es liegt daher sehr nahe, die Datenquelle der SPS-Meldungen („Notifications“) verstärkt zu nutzen, die mit der Einführung des SPS-Abkommens bei der WTO geschaffen worden ist.

In der Dissertation von M.C. Kramb wurde das klassische Gravitationsmodell erfolgreich auf einen neuen Datensatz angewandt, der als Untersuchungsobjekt den bilateralen Handel mit Rindfleisch von 14 EU-Ländern mit Drittländern über einen Zeitraum von sechs Jahren hatte. Es zeigte sich, dass SPS-Maßnahmen im Zusammenhang mit BSE die Rindfleischexporte der EU in den wichtigsten Produktkategorien reduziert haben. Sie wirkten allerdings nicht wie ein Handelsverbot. Der prozentuale Rückgang als Folge der gemeldeten SPS-Maßnahmen lag unter 100 %

und betrug z.B. 49 % bei lebenden Rindern, 74 % bei frischen und gekühltem Fleisch und 86 % bei gefrorenem Fleisch. Da in einer ganzen Reihe von Produktgruppen die Exporte von Rindern, Rindfleisch und verwandten Produkten um deutlich weniger als 100 % sanken, ist offenbar der beantragte SPS-Handelseingriff deutlich stärker als die vom Importland umgesetzte Handelsbeschränkung. Offenbar erfolgen SPS-Meldungen z.T. auf Verdacht, und nicht alle gemeldeten Maßnahmen werden tatsächlich ergriffen. Künftig muss daher zwischen SPS-Meldungen und SPS-Maßnahmen unterschieden werden. Insgesamt hat sich die Methode der Gravitationsmodelle in dieser Analyse als nützlich erwiesen. Außerdem zeigen Meldungen von Maßnahmen unter dem SPS-Abkommen, dass SPS-Maßnahmen als Handelsbeschränkungen deutlich zunehmen. Die Arbeit ist für das Jahr 2009 zur Veröffentlichung in der Schriftenreihe des ZEU vorgesehen.

In einer weiterführenden Analyse auf der Grundlage der Dissertation Kramb wurde ein Beitrag für die „Agrarwirtschaft“ mit dem Titel „Wie wirken gemeldete SPS-Maßnahmen? Ein Gravitationsmodell des Rindfleischhandels der EU“ von M.C. Kramb und R. Herrmann eingereicht. Die Autoren wurden zur Wiedereinreichung einer überarbeiteten Fassung aufgefordert. Im Jahr 2009 ist die Veröffentlichung des überarbeiteten Aufsatzes geplant.

In diesem Forschungsschwerpunkt wurde ein Beitrag von M. Gast und R. Herrmann zum Thema „Determinants of Foreign Direct Investment in OECD Countries 1991-2001“ beim „International Economic Journal“ zur Veröffentlichung angenommen und in Heft 4

publiziert. Inhaltliche Ergebnisse sind im Jahresbericht 2007 zusammengefasst. Vor dem Hintergrund des weltweiten Anstiegs von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) identifiziert die Studie wichtige Determinanten dieser Entwicklung und setzt sich ferner mit der Frage nach den Auswirkungen auf die Exportsituation auseinander.

Die Forschungsarbeit von S. Maas mit dem Thema „What Explains EU Food Aid? An Econometric Analysis“ ist zur Veröffentlichung in der Reihe „Arbeitsberichte“ des Instituts für Agrarpolitik und Marktforschung angenommen worden. In dieser Arbeit wird auf der Grundlage ökonometrischer Modelle untersucht, welche Determinanten die EU-Nahrungsmittelhilfe an Drittländer im Zeitraum zwischen 1993 und 2003 aus polit-ökonomischer Sicht beeinflussen. Dazu wird eine Unterteilung der Nahrungsmittelhilfe in Hilfe im Katastrophenfall und in Programmhilfe vorgenommen. Die Studie, die auf der Masterarbeit von S. Maas beruht und durch Frau Dr. A. Möser und Prof. Dr. R. Herrmann betreut wurde, kommt zu dem Ergebnis, dass für die Gewährung von EU-Nahrungsmittelhilfe humanitäre Aspekte besonders entscheidend sind.

Veröffentlichungen:

Gast, M. und R. Herrmann, Determinants of Foreign Direct Investment of OECD Countries, 1991-2001. "International Economic Journal", Vol.22 (2008), No.4, S. 509-524.

Maas, S., What Explains EU Food Aid? An Econometric Analysis. Arbeitsberichte des Instituts für Agrarpolitik und Marktforschung, Nr. 46, Gießen 2008.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Entwicklung von Lebensmittelmärkten unter dem Einfluss unterschiedlicher institutioneller Rahmenbedingungen



Projektgruppe: R. Herrmann (Projektleiter), A. Möser, S.A. Weber, J. Hartl, M. Staudigel sowie inländische und ausländische Kollegen

In diesem Projekt werden Nachfrage, Angebot, Preisbildung und Wettbewerb auf Lebensmittelmärkten und in der Vermarktungskette von Lebensmitteln in Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländern unter unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen untersucht. Dabei steht die Frage im Vordergrund, ob ein funktionierender Marktmechanismus vorliegt und gesellschaftliche Ziele auch ohne staatliche Eingriffe realisiert werden oder ob der Staat die institutionellen Rahmenbedingungen verbessern muss. In Industrieländern führt ein hohes Maß an Produktdifferenzierung zu Qualitätsunsicherheit und ein reichhaltiges Lebensmittelangebot zur Zunahme ernährungsbedingter Krankheiten. Es ist z.B. zu untersuchen, wie Qualitätssicherung und Labeling die Qualitätsunsicherheit der Verbraucher mindern und inwieweit staatliche Instrumente der Ernährungspolitik ernährungsbedingten Krankheiten vorbeugen können. In Entwicklungs- und Transformationsländern ist die Frage funktionierender Lebensmittelmärkte stärker mit dem Armutproblem und der Einkommenssicherung im ländlichen Raum verbunden. So ist zu untersuchen, ob eine Orientierung an Lebensmittelexporten mit höherer Wertschöpfung möglich ist und welche institutionellen Rahmenbedingungen hierfür notwendig sind.

In diesem Projekt konnte die Kooperation zwischen Dr. S. Anders, Assistant Professor, an der University of Alberta, Edmonton, Kanada, und Dr. A. Möser vertieft werden. Auf der Basis kanadischer Scannerdaten des Lebensmitteleinzelhandels wie auch auf der Verbraucherebene soll untersucht werden, ob Verbraucher die Zusatzeigenschaften „organische Erzeugung“ oder „Gesundheit“ bei Fleisch honorieren. Vor dem Hintergrund der Einführung eines Labels für organisch erzeugte Lebensmittel in Kanada im Juli 2007 liefert der Beitrag im „International Journal of Consumer Studies“ mit dem Titel „Using Retail and Household Scanner Data to Assess the Demand for Value-based Organic Meats in Canada“ wertvolle Hinweise für die Preis-

gestaltung von organisch erzeugtem Fleisch, die sich möglicherweise auf andere Industrieländer übertragen lassen. Eine zweite Teilstudie untersucht die Nachfrage am Point of Sale von Fleischprodukten mit unterschiedlichem Zusatznutzen für die Gesundheit. Die Studie wurde auf der diesjährigen Tagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (GeWiSoLa) in Bonn (24. - 26.09.) im Rahmen eines Vortrages zum Thema „Honorieren Verbraucher Produkte mit einem Zusatznutzen für die Gesundheit? Empirische Evidenz mit Scannerdaten“ vorgestellt. Eine Zeitschriftenveröffentlichung zu dieser Thematik ist für das Jahr 2009 vorgesehen. Zusätzlich wurde auf dem XIIth Congress of the

European Association of Agricultural Economists (EAAE) vom 26. – 29.8.2008 in Gent der Beitrag "Using Scanner Data to Assess the Demand for Value-based Ground Meat Products in Canada" einem internationalen Publikum vorgestellt. S. Anders und A. Möser haben den Beitrag "Consumer Choice and Health: The Importance of Health Attributes for Retail Meat Demand in Canada" in einem wissenschaftlichen Journal eingereicht.

Dr. J. Hartl und Prof. Dr. R. Herrmann beteiligten sich am XIIIth Congress of the European Association of Agricultural Economists (EAAE) vom 26. - 29.8. in Gent mit dem Beitrag "Do They Always Say No? German Consumers and Second-Generation GMO Foods". Dieser Beitrag wurde zur Veröffentlichung bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift eingereicht. Die Dissertation von J. Hartl zum Thema „Die Nachfrage nach genetisch veränderten Lebensmitteln - Anwendung neuer Entwicklungen der Discrete-Choice-Analyse zur Bewertung genetisch veränderter Lebensmittel mit Output Traits“ wurde 2008 abgeschlossen und in der Reihe „Gießener Schriften zur Ernährungswirtschaft“ veröffentlicht.

Die Veröffentlichung des Sammelwerks „International Comparison of Food Distribution Systems: The Role and Vertical Impact of Dominant Retailing Firms“ steht noch aus. Für dieses Buch wurden zwei Fallstudien zu Deutschland und Polen erarbeitet, die im Jahr 2009 in der Reihe der ZEU Discussion Paper erscheinen werden.

M. Staudigel konnte seine Masterarbeit zur Untersuchung der Interdependenz von Ernährung, Gesundheit und institutionellen Rahmenbedingungen am Beispiel des Trans-

formationslandes Russland abschließen. Auf der Basis des Russia Longitudinal Monitoring Survey (RLMS) wurde in dieser Arbeit eine reduzierte Gesundheitsfunktion für Indikatoren von Übergewicht geschätzt. Damit versucht diese Arbeit, kausale Schlüsse über den Zusammenhang von Gesundheitsstatus und Ernährungsverhalten der russischen Bevölkerung und ökonomischen sowie soziodemografischen Determinanten zu ziehen. Im Rahmen der ökonometrischen Analyse zeigte sich, dass Preise wichtiger Grundnahrungsmittel meist keinen Einfluss auf das Vorhandensein von Übergewicht haben, während das Geschlecht, Alter, Bildungsstand und Tabakpreise – in Übereinstimmung mit der Literatur - signifikante Einflussfaktoren auf die Ausbildung von Übergewicht darstellen. Seit Oktober 2008 arbeitet Herr Staudigel weiterführend an der Thematik „Ernährung und Gesundheit“. Für die kommende DGE-Tagung 2009 in Gießen hat Herr Staudigel aus seiner Masterarbeit einen Beitrag eingereicht.

Beim Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) wurde der Antrag "Analyse der Preiselastizität der Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln und Berücksichtigung nicht preisrelevanten Verhaltens der Verbraucher" eingereicht. Dieser wurde positiv begutachtet, und die Abgabe eines Vollertrages wurde erbeten. Nach Einreichung der ausführlichen Antragsskizze ist bei Bewilligung ein Projektbeginn Mitte 2009 vorgesehen. Projektleiter ist Prof. Dr. R. Herrmann. Als Vorbereitung für dieses Projekt besuchten Prof. Dr. R. Herrmann und Dr. A. Möser einen Workshop der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP) in Bonn zum Thema „Dynamik im Bio-Sortiment“ am 28.10.08.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Das ZEU und das Institut für Agrarpolitik und Marktforschung beteiligten sich an dem von Leibniz-Institute of Agricultural Development in Central and Eastern Europe (IAMO) initiierten Antrag „Is there a Convergence of Consumer Behaviour and Markets during Twenty Years of Transition?“ Im Rahmen des Forschungsprojektes, das als Kooperationsprojekt innerhalb des 7. Rahmenprogramms der EU am 13.1.2009 eingereicht werden soll, beteiligen sich neben den genannten beiden deutschen Partnern Forschungsinstitute und Universitäten aus den Niederlanden, Ungarn, Bulgarien, Ukraine und Armenien. Anlässlich der Antragsfertigstellung ist ein Besuch von Prof. Dr. R. Herrmann und Dr. A. Möser Anfang Januar beim IAMO in Halle geplant.

Die Dissertation von S.A. Weber wurde in der ersten Fassung eingereicht. Ein Abschluss der Dissertation ist für 2009 vorgesehen.

Das ZEU unterstützte die Arbeit von T. Demydas an einem Förderantrag für ihre Dissertation zum Thema „Obst- und Gemüseverbrauch, Ernährungsqualität und Gesundheit: Eine ökonometrische Analyse struktureller Zusammenhänge mit Daten der neuen Nationalen Verzehrsstudie“. Im November 2008 erhielt sie ein Graduiertenstipendium der JLU. Ihr Projekt hat zum Ziel, in einem ökonometrischen Ansatz die Bestimmungsgründe des Ernährungsverhaltens und der Ernährungsqualität der deutschen Bevölkerung herauszuarbeiten und Zusammenhänge zwischen Lebensmittelkonsum, Ernährungsqualität und gesundheitsrelevanten Indikatoren in einem Strukturgleichungsmodell zu untersuchen. Als Vorbereitung für dieses Projekt besuchten Frau Demydas und Prof. Dr. Herrmann die Tagung des Max-Rubner-

Instituts zu Nationalen Verzehrerhebungen vom 10. bis 11. November 2008 in Karlsruhe.

Prof. Dr. R. Herrmann ist Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft von Agrarökonomen, die eine Bewertung agrarökonomisch relevanter Zeitschriften im deutschen und englischen Sprachraum vorgenommen hat. Erste Ergebnisse wurden auf dem XIIth EAAE Congress „People, Food and Environment: Global Trends and European Strategies“, Gent, Belgien, sowie der 48. Jahrestagung der GeWi-SoLa e.V., „Risiken in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und ihre Bewältigung“ in Bonn, vorgetragen.

Die Habilitation von Dr. J. Harsche mit dem Titel „Regionale Inzidenz und ökonomische Bestimmungsgrößen der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik“ wurde zur Publikation in der Schriftenreihe des ZEU angenommen. Die Veröffentlichung wird 2009 erfolgen.

Lehrveranstaltungen und Betreuung von Studenten

Frau Dr. A. Möser hat im Wintersemester 2008/ 09 das Mastermodul „Demoskopische Marktforschung“ zusammen mit Dr. M. Henseleit unter der Modulverantwortung von Prof. Herrmann durchgeführt. Lehrinhalte dieses Moduls waren die methodischen Grundlagen der demoskopischen Marktforschung und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Agrar- und Ernährungsökonomie sowie die Durchführung einer empirischen Marktforschungsstudie. Unter der Betreuung von A. Möser entsteht eine Studie zum Thema der Lebensmittelkennzeichnung, bei der die bereits von der europäischen Ernährungswirtschaft favo-

risierte GDA-Kennzeichnung (Guideline Daily Amount) mit der von Verbraucherschutzorganisationen präferierten Ampelkennzeichnung miteinander hinsichtlich Akzeptanz, Verständlichkeit und Nutzen verglichen werden.

Zusätzlich hat Frau Dr. A. Möser zusammen mit Priv.Doz. J. Harsche und Prof. Dr. Herrmann das Bachelormodul „Agrar- und Ernährungswirtschaft in der EU“ angeboten. Frau Dr. A. Möser hat einige von Prof. Dr. Herrmann betreute Masterarbeiten mit betreut und war als Zweitprüferin tätig.

Im November 2008 besuchte Frau Dr. A. Möser auf Einladung von Prof. Wim Verbeke die Universität Gent und hat im Rahmen der dort angebotenen internationalen Masterstudiengänge insgesamt drei Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dieser Aufenthalt wurde durch das ERASMUS Teaching Staff Mobility-Programm finanziert.

Veröffentlichungen:

Anders, S. und A. Möser, Using Retail and Household Scanner Data to Assess the Demand for Value-based Organic Meats in Canada. "International Journal of Consumer Studies", Special Issue „The Consumer and Values-Based Labels“, Vol. 32 (2008), No. 5, S. 457-469.

Hartl, J., Die Nachfrage nach genetisch veränderten Lebensmitteln – Anwendung neuer Entwicklungen der Discrete-Choice-Analyse zur Bewertung genetisch veränderter Lebensmittel mit Output Traits. Giessener Schriften zur Ernährungswirtschaft, Gießen, 2008.

Möser, A., U. Zander, J. Köhler, I.-U. Leonhäuser und U. Meier-Gräwe, Erwerbstätigkeit von Müttern und familiäre Ernährungsversorgung zwischen privatem und öffentlichem Raum.

„Hauswirtschaft und Wissenschaft“ (2008), Heft 3, S. 119-129.

Möser A., U. Zander, J. Köhler, I.-U. Leonhäuser und U. Meier-Gräwe, Generierung von Ernährungsversorgungstypen in Familienhaushalten mit erwerbstätigen Müttern unter Einsatz einer computergestützten Datenanalyse. Anwenderbeitrag auf der CAQD 2008, 10. MAXQDA-Anwendertagung zur Computergestützten Analyse Qualitativer Daten, 6. - 8.3. 2008. Marburg. <http://www.caqd.de/dateien/band2008.pdf>

Vorträge

Anders, S. und A. Möser, Using Scanner Data to Assess the Demand for Value-based Ground Meat Products in Canada. Contributed paper, XIIth EAAE Congress "People, Food and Environment: Global Trends and European Strategies", Gent, Belgien, 26. bis 29. August 2008.

Hartl, J. und R. Herrmann, Do They Always Say No? German Consumers and Second-Generation GMO Foods. Contributed Paper, XIIth EAAE Congress "People, Food and the Environment: Global Trends and European Strategies", Gent, Belgien, 26. bis 29. August 2008.

Möser, A. und S. Anders, Honorieren Verbraucher Produkte mit einem Zusatznutzen für die Gesundheit? Empirische Evidenz mit Scannerdaten. Vortrag anlässlich der 48. Jahrestagung der Gesellschaft der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GEWISOLA), 24. – 26.9.2008, Bonn.

Möser, A., Generierung von Ernährungsversorgungstypen in Familienhaushalten mit erwerbstätigen Müttern unter Einsatz einer computergestützten Datenanalyse. Vortrag auf der CAQD 2008, 10. MAXQDA-Anwendertagung zur Computergestützten Analyse Qualitativer Daten, 6. - 8.3. 2008. Marburg.

Berg, E., S. Dabbert, R. Herrmann, S. Pöchtrager und K. Salhofer, Zur Qualität agrarökonomisch



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

relevanter Zeitschriften: Das GeWiSoLa / ÖGA-Journal Ranking. Vortrag auf der 48. Jahrestagung der GeWiSoLa e.V., „Risiken in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und ihre Bewältigung“, Bonn, 24.-26. September 2008.

Staudigel, M., Applicability of Economic Concepts to Analyse the Rise in Overweight and Obesity

Weber, S.A., Ausmaß und Implikationen von Preisrigiditäten im Lebensmitteleinzelhandel.

Laufende Dissertationen, Habilitationen:

Demydas, T., Obst- und Gemüseverbrauch, Ernährungsqualität und Gesundheit: Eine ökonomische Analyse struktureller Zusammenhänge mit Daten der neuen Nationalen Verzehrsstudie.

Möser, A., Entwicklung des Ernährungsverhaltens unter unterschiedlichen institutionellen Rahmenbedingungen (kumulative Habilitationsarbeit).

Personalia

Im Oktober 2008 endete die dreijährige Tätigkeit von Herr Prof. Dr. R. Herrmann als Dekan des Fachbereichs Agrarwissenschaften, Ökotrophologie und Umweltmanagement an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Planung für 2009

Im Anschluss an den Besuch von Dr. A. Möser beim EAAE-Kongress konnte eine neue Forschungskooperation mit Prof. Dr. R. M. Nayga, Jr. vom Department of Agricultural Economics and Agribusiness, University of Arkansas, und Assistant Professor Dr. S. Chen vom Department of Agricultural Economics, Purdue University, aufgebaut werden. Innerhalb dieses Projektes sollen anhand von Zeitbudgetdaten Mechanismen aufgedeckt werden, die zur Erklärung der Entstehung von kindlichem Übergewicht beitragen können. Das Projekt baut auf der Auswertung von deutschen Zeitbudgetdaten auf. Frau Möser kommen damit Erfahrungen aus einem bereits abgeschlossenen, interdisziplinären, von der DFG geförderten Forschungsprojekt (2004-2007) zusammen mit Prof. Dr. I.-U. Leonhäuser, Prof. Dr. U. Meier-Gräwe, J. Köhler und U. Zander mit dem Thema „Ernährungsversorgung zwischen privatem und öffentlichem Raum – Der Essalltag von Familienhaushalten“ zu Gute.

Während des Aufenthaltes von Dr. A. Möser an der Universität Gent wurden Möglichkeiten einer Forschungskooperation mit C. Hoefkens und Prof. W. Verbeke zum Thema „Nutrition Labeling“ diskutiert. Anlässlich des 113th EAAE Seminar zu “A Resilient European Food Industry and Food Chain in a Challenging World”, Kreta, Griechenland ist ein Beitrag geplant, der die Akzeptanz unterschiedlicher Kennzeichnungsformen von verpackten Lebensmitteln zwischen deutschen und belgischen Konsumenten vergleicht.

Prof. Dr. R. Herrmann wird den Fourth European PhD Workshop der European Association of Agricultural Economists (EAAE), der am 10. und 11. September 2009 in Gießen stattfinden

wird, verantwortlich organisieren und die Vorbereitung mit einem international besetzten Komitee sowie in Kooperation mit dem ZEU durchführen. Von der European Association of Agricultural Economics (EAAE) und der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (GeWiSoLa) konnten hierfür Fördermittel eingeworben werden. Der Workshop ist bei einer Teilnehmerzahl von etwa hundert Doktoranden im Bereich der Agrarökonomie und verwandter Disziplinen anvisiert. Neben begutachteten Vorträgen der einzelnen Teilnehmer stehen Plenarveranstaltungen mit international anerkannten Fachreferenten auf dem Programm. Thematisiert werden sollen beispielsweise Grundsatzfragen des wissenschaftlichen Arbeitens, etwa zu den Strategien erfolgreicher wissenschaftlicher Publikationstätigkeit, oder den internationalen Kriterien der Bewertung von Zeitschriftenpublikationen.

Konferenz „Regional Integration in Africa“



Federführung: T. Maruhn

Die Bedeutung zwischenstaatlicher Kooperation wächst angesichts der fortschreitenden Globalisierung kontinuierlich. Ein essentielles Element politischer, ökonomischer und kultureller Selbstbehauptung sind dabei regionale Zusammenschlüsse, die immer weitere Verbreitung in der Welt finden. So existieren in Afrika bereits zahlreiche überregionale und regionale Initiativen wie zum Beispiel die African Union (AU), die Southern African Development Community (SADC), die Economic Community of Western African States (ECOWAS) oder die East African Community (EAC). Unter dem Paradigma der Weltmarktintegration zielte eine Welle von Regionalisierungsbestrebungen zu Beginn der neunziger Jahre vor allem auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit afrikanischer Ökonomien. Durch Beseitigung von regionalen Handelsschranken und Schaffung größerer und einheitlicherer Wirtschaftsräume sollten diese für Auslandsinvestoren attraktiv und in die Lage versetzt werden, den Globalisierungsprozess aktiv mitzugestalten. Neben wirtschaftlicher Entwicklung bieten Regionalisierungsprozesse auch große Chancen, regionale Konflikte in Zukunft besser vermeiden und bewältigen zu können, daher werden immense Hoffnungen in diese Prozesse gesetzt. Allerdings sind regionale Integrationsprozesse schwierig und brauchen einen langen Atem, denn neben wirtschaftlichen Interessen spielen auch immer politische Ausgangsbedingungen und kulturelle Zugehörigkeiten eine wichtige Rolle.

Gemeinsam mit dem Franz von Liszt Institut für Internationales Recht und Rechtsvergleichung und der Gesellschaft für afrikanisches Recht veranstaltete das ZEU die Konferenz „Regional Integration in Africa“ vom 7. bis 9. November 2008 in Gießen.

An der Konferenz nahmen, neben den Mitgliedern der Gesellschaft für afrikanisches Recht, auch Gastwissenschaftler u. a. aus Südafrika, Tansania, Kamerun, und Nigeria teil.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Ausgehend von einer Betrachtung der Errungenschaften, Probleme und Perspektiven regionaler Integration in Afrika behandelten die Tagungsbeiträge essentielle Fragen zum Verhältnis von Integration und Sicherheit, von Integration und Menschenrechten sowie Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Harmonisierung. Vor allem die möglichen Beiträge von Regionalisierung zur Überwindung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Strukturschwächen Afrikas standen im Mittelpunkt der Diskussionen. (Die Veröffentlichung

der Beiträge ist in der Zeitschrift „Recht in Afrika“ vorgesehen).

Vorträge

Prof. Marauhn zum Thema „Africa and International Law“ am 9.11.08

Veröffentlichungen

Schumann, Ch., Diehl, E.: Tagungsbericht „Regional Integration in Africa“, in VRÜ 02/09 (im Erscheinen)



Erstellung eines Satzungsentwurfs für die International Renewable Energy Agency - (IRENA)-

Projektgruppe: T. Marauhn, S. Weiß (Auftraggeber: Adelphi Consult GmbH für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Globale Herausforderungen lassen sich nicht im Alleingang lösen: Energiesicherheit, Umweltschutz und Armutsbekämpfung können nur gemeinsam auf internationaler Ebene bewältigt werden. Erneuerbare Energien sind ein Schlüsselement für eine nachhaltige Energieversorgung. Mit ihrer Initiative zur Gründung einer Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) hat sich die Bundesregierung das Ziel gesetzt, den weltweiten Ausbau der Erneuerbaren zu beschleunigen. IRENA ist die erste internationale Organisation, deren Hauptziel es ist, Industrie- und Entwicklungsländer beim Ausbau von erneuerbarer Energie konkret und umfassend zu beraten und zu unterstützen. Eine ihrer Hauptaufgaben wird es sein, ihre Mitglieder bei dem Auf- und Ausbau von politischen Rahmenbedingungen zu beraten, mit denen erneuerbare Energien gefördert werden können.

Die Gründungskonferenz der IRENA fand am 26. und 27. Januar 2009 in Bonn statt. Dort unterzeichneten 75 Staaten, ein breiter Querschnitt von Industrie- und Entwicklungsländern, die Satzung (Statuten).

Das große Interesse insbesondere der Schwellen- und Entwicklungsländer zeigt, welche Bedeutung dem Ausbau der erneuerbaren Energien für eine nachhaltige Energie-

versorgung weltweit zukommt. Das vorrangige Ziel von IRENA ist es, die umfassende und nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energien weltweit zu beschleunigen. Dieser umfassende Anspruch schlägt sich in einer Reihe konkreter Aktivitäten nieder. Hierzu gehören die Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien durch gezielte politische Beratung, die Förde-

zung des Ausbaus des Technologie- und Wissenstransfers im Bereich der erneuerbaren Energien und die Unterstützung beim Kompetenzaufbau (capacity building) im Bereich erneuerbarer Energien. Darüber hinaus wird die

Agentur die Mitgliedsstaaten zu Finanzierungsmöglichkeiten beraten, unterstützende Öffentlichkeitsarbeit leisten und die angewandte Politikforschung verstärken.

Beratung der East African Community im Rahmen der Verhandlungen über die Errichtung eines Gemeinsamen Marktes im Rahmen der EAC zu Fragen der Niederlassungsfreiheit



Projektgruppe: T. Maruhn , P. Stroh

Die East African Community (EAC) ist bestrebt, die Errichtung eines gemeinsamen Marktes (bestehend aus den Staaten Tansania, Kenia, Uganda, Ruanda und Burundi) voranzutreiben. Der „Dedicated Workshop for the High Level Task Force on the Negotiation of the EAC Common Market“ fand daher am 18. und 19.09.2008 in Bujumbura/Burundi statt, welcher sich mit den Problemen und Fragen beschäftigen sollte, die in der EU bei der Einführung des Gemeinsamen Marktes in Bezug auf die Niederlassungsfreiheit von Unternehmen aufgetreten waren.

Ziel des Projektes war es, das Sekretariat der East African Community (EAC) in ihrem Bestreben zu unterstützen die Vertragsverhandlungen zur Errichtung eines gemeinsamen Marktes voranzutreiben. Der Workshop lief über zwei Tage, wobei die Themen „Trade in Services“, „Right of Establishment and Residence“, „Transport Policy Development“ und „Competition Policy“ jeweils von einem Gutachter aus dem Fundus der GTZ und einem Redner aus den Reihen der EAC zunächst in einer Präsentation vorgestellt und anschließend auf dem Podium diskutiert wurden.

Im Anschluss an den Workshop war die Woche vom 22. - 26.09.08 für die Verhandlungen

bezüglich des Vertragstextes zur Einführung eines Gemeinsamen Marktes vorgesehen. Somit hatte der Workshop zum Ziel, alle Delegierten der fünf Mitgliedsstaaten umfassend über Möglichkeiten grenzüberschreitender Dienstleistungen und Niederlassungen von Unternehmen, verkehrspolitische Wege und Notwendigkeiten und schließlich die Möglichkeiten einer funktionierenden Wettbewerbspolitik zu informieren und Probleme bei der Einführung des Gemeinsamen Marktes zu antizipieren, um so der EAC die Möglichkeit zu geben, die Erfahrungen der EU aus den letzten 51 Jahren sinnvoll in ihr eigenes Programm einfließen zu lassen.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Sektion 5: Wandel in Wirtschaft und Recht

Gemeinsame Sektion mit GIZO

Leitung seitens ZEU: Prof. Dr. Matthias Göcke

Leitung seitens GiZo: Prof. Dr. Mahulena Hofmann

Transformationsländer stellen aufgrund ihrer spezifischen Rahmenbedingungen eine gesonderte Gruppe der Schwellenländer dar. Hierunter werden Staaten verstanden, die sich in einem Übergangsstadium von einer auf zentraler Planung beruhenden Wirtschaftsform in eine marktwirtschaftlich organisierte Gesellschaftsordnung befinden. Dazu gehören die mittel- und osteuropäischen Länder (MOEL), die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), die zentralasiatischen Länder der ehemaligen Sowjetunion sowie weitere südostasiatische Länder.

Die Bewältigung des Übergangs von der Plan- zur Marktwirtschaft und von der Autokratie zur Demokratie mit allen ökonomischen, politischen, sozialen und ökologischen Folgen gehört zu den bedeutenden entwicklungspolitischen Aufgaben weltweit.

Neben den beschriebenen Transformationsprozessen sind für diese Länder, insbesondere für die MOEL, Integrationsprozesse im Rahmen z.B. der WTO und EU von besonderer Bedeutung. Diese Integrationsprozesse werden im Zeitverlauf zunehmend wichtiger und müssen bei Untersuchungen zum Wandel in Wirtschaft und Recht eine besondere Berücksichtigung erfahren.

Die Sektion 5 stellt Transformations- und Integrationsproblematiken insbesondere deren rechtliche und wirtschaftliche Dimension in den Mittelpunkt der Forschungsarbeit. Durch den besonderen Charakter der Sektion 5 als gemeinsame Sektion des ZEU und des GiZo wird diese Forschung einen starken interdisziplinären Charakter ausprägen. Das GiZo hat einen kulturwissenschaftlichen „Kern“ mit den Hauptdisziplinen Sprachwissenschaften (Slavistik und Turkologie) sowie Geschichtswissenschaften (Osteuropageschichte). Die Forschung in der Sektion 5 kann sich somit eines breiten methodischen Ansatzes aus den verschiedenen beteiligten Disziplinen bedienen. Die Ergebnisse der Forschung durch die gemeinsam durchzuführenden Projekte versprechen methodisch als auch inhaltlich neue Erkenntnisse in den beteiligten Disziplinen.



Tschechische und polnische Identitätsdiskurse und sprachlich-ökonomische Begründungshorizonte von ‚Nation‘ in Böhmen und Galizien 1867-1914

Teilprojekt des DFG-Sammelanspruchs des GiZo:
Kulturelle Prozesse und Identitätsdiskurse im östlichen Europa)

Projektgruppe: M. Göcke und M. Günther (ZEU) sowie T. Daiber und P. Haslinger (GiZO)

Als gemeinsame Sektion des ZEU und des GiZO hat Sektion 5 (Prof. Göcke) in Zusammenarbeit mit weiteren Professoren aus dem GiZO (Prof. Haslinger, Prof. Daiber) den Teilprojektantrag „Tschechische und polnische Identitätsdiskurse und sprachlich-ökonomische Begründungshorizonte von ‚Nation‘ in Böhmen und Galizien 1867-1914“ ausgearbeitet. Dieser Antrag ist Teil eines Paketanspruchs des GiZO bei der DFG, der im Dezember 2008 eingereicht wurde, mit dem Titel: „Kulturelle Prozesse und Identitätsdiskurse im östlichen Europa“. Dieses Projekt widmet sich der in bisherigen theoretischen Modellen vernachlässigten bzw. nur einseitig bearbeiteten Frage nach der Rationalität von Nationalisierungsprozessen im 19. Jahrhundert. Aus der Sicht der Geschichtswissenschaften wurden Prozesse der Nationalisierung vor allen Dingen als Zusammenwirken von gesellschaftlichen Gruppen und individuellen Akteuren und deren jeweiliger Motivation betrachtet. Aus der Sicht der Kulturlinguistik wiederum wurde Nationalisierung vor allen Dingen auf dem Hintergrund zeitgenössischer Begriffsbildungen betrachtet und die daraus folgende Sprachnormierung als Konsequenz geistesgeschichtlicher Tendenzen analysiert. Die Sektion 5 wird sich im Bereich „Econo-

mics of Language“ in das Projekt einbringen. Dieser Bereich basiert methodisch auf der Handelstheorie, der Institutionen- und Transaktionskosten-Ökonomik und der Wachstumstheorie und adressiert Interdependenzen von Sprachen und Nation einerseits und wirtschaftliche Aktivität und wirtschaftliche Entwicklung andererseits. Die potenziellen Erkenntnisse des Sektionsbeitrages werden somit über den zeitlichen und geographischen Rahmen des Teilprojektes hinaus Gültigkeit haben und somit auch Erklärung für bestimmte Prozesse in den Transformationsländern liefern.

Planung für 2009

Im Falle einer Bewilligung durch die DFG ist für die erste Projektphase die Durchführung folgender Punkte geplant:

- **Methodisch-theoretische Komponente:** Ausbau des gemeinsamen Methodeninstrumentariums und interdisziplinäre Diskussion der jeweiligen disziplinären Methodik (Geschichtswissenschaften: Nationalismus- und Regionalismustheorie, Identitäts- und Stereotypenforschung, Diskurs- und Mediengeschichte; Sprachwissenschaften: Sprachwissenschaftliche Begriffsgeschichte, Historische Grammatographie, kultur-



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

linguistische Identitätsforschung, Kultursemiotik; Wirtschaftswissenschaften: kontrastive Erarbeitung der heterogenen theoretischen Modellansätze aus dem Bereich der Economics of Language und Evaluierung der existierenden Modellansätze auf ihre Anwendbarkeit für den Bereich der Ausbildung nationaler Netzwerke).

- **Empirisch-(sprach)historische Komponente:** Festlegung und erste Erschließung der Primärquellen für die geschichtswissenschaftlichen und kulturlinguistischen Einzelvorhaben, Archiv- und Bibliotheksrecherchen und Auswertung eines ersten Quellenkorpus.

- Erster **Workshop** unter Beteiligung aller externen Kooperationspartner und von Projektleiterinnen und Projektleitern bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (geplant Juni 2009).
- **Internationale Tagung** (eineinhalb Tage) in Kooperation mit dem Austrian Center der Universität Edmonton, Kanada, wird am Herder-Institut im Anschluss daran eine erste Tagung stattfinden. Diese dient der intensiven Diskussion der Zwischenergebnisse und der Identifizierung von innovativen Fragestellungen bzw. Problemen bei der Umsetzung des interdisziplinären Projektansatzes.

Mittelschicht: Die ökonomische Biographie



Teilprojekt eines Paketantrages des GiZo beim BMBF im Bereich „Area Studies“ mit dem Titel Interaktionsräume im östlichen Europa. Diskurse, Tradierungen, Medialisierungen

Projektgruppe: M. Göcke und M. Günther (ZEU) sowie T. Daiber (GiZO)

Die ostmitteleuropäischen Transformationsgesellschaften bilden in unterschiedlichem Maße eine soziale Mittelschicht aus. Als Faustregel gilt, dass mit zunehmender Distanz zu Westeuropa eine Mittelschicht statistisch schwieriger nachzuweisen ist.

Das aus den Disziplinen Linguistik und Wirtschaftswissenschaft zusammengesetzte Projekt wird zunächst autobiographische Narrationen erheben und das Selbstverständnis des Individuums im Rahmen seiner Bildungs- und Berufsbiographie erfassen. Anschließend wird es aus ökonomischer Sicht das Investitionskalkül von Spracherwerb und Bildungsressourcen modelltechnisch beschreiben (inkl. der Kosten- und Ertragskomponenten, der ökonomischen Restriktionen, sowie der Berücksichtigung von Unsicherheitseffekten).

Die Korrelation der linguistischen und ökonomischen Ergebnisse hat sowohl Theorie- als

auch Anwendungsrelevanz, denn sie versucht ein vertieftes Verständnis der Motive und der tatsächlichen ökonomischen Rolle gesellschaftlicher Akteure zu liefern.

Planung für 2009

Der Antrag soll im Januar 2009 eingereicht werden. Vorbehaltlich der Genehmigung durch das BMBF sollen zahlreiche Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Paketantrag als auch im Teilprojekt erfolgen, u. a. der Aufbau der entsprechenden Infrastruktur und Vorbereitung der Interviews zur Durchführung des Forschungsvorhabens.



Beschäftigungsdynamik auf osteuropäischen Arbeitsmärkten unter Unsicherheit, Bedeutung der Institutionen im Rahmen der EU-Erweiterung (empirische Schätzungen)

Projektgruppe: M. Göcke, M. Günther, N.N.

Die Arbeitsmärkte in den Transformationsländern sind von spezifischen Problemen geprägt. Diese lassen sich nicht zuletzt auf die Transformationsprozesse in diesen Ländern zurückführen, in den MOEL auch auf die Anpassungsprozesse im Kontext des Beitrittes zur EU. Dieses Projekt untersucht diese spezifischen Probleme an Hand eines Modells mit dem die Effekte u.a. der Übertragung der EU-Sozialpolitik (bzw. des *acquis communautaire* oder der angepassten Wirtschaftsverfassungen) auf die Regulierung der Arbeitsmärkte der osteuropäischen Transformationsländer schematisch systematisiert werden. In früheren Veröffentlichungen (zusammen mit Ansgar Belke, Uni. Essen, und Martin Hebler, Uni. Wuppertal) wurde schon ein ähnliches Modell beschrieben, welches nun als Grundlage dient. Es wird dort argumentiert, dass die Übertragung der rechtlichen z.B. EU-Institutionen eine Reduktion der Unsicherheit bei Einstellungs- und Kündigungsentscheidungen mit sich bringt. Dies geschieht über eine Verringerung des Optionswert des Wartens, so dass eine Änderung der Hire/Fire-Entscheidungen der Unternehmen und somit der Arbeitsmarktdynamik auftritt. Dieser Modell-Ansatz soll empirisch auf Daten der osteuropäischen Beitrittsländer angewendet werden. Hierzu könnte ein ökonomischer Ansatz abgewandelt werden, den Belke/Göcke für Effekte der Wechselkursunsicherheit entwickelt haben.

Die umfangreichen Untersuchungen im Rahmen dieses Projektes konnten auf Grund einiger methodischer Unklarheiten in 2008 noch nicht zu Veröffentlichungen verarbeitet werden. Trotzdem konnten Teilergebnisse und Überlegungen des Forschungsprogrammes bereits im Rahmen einer Vorlesung für das Modul Transition in Practice innerhalb des Studienganges Transition Studies adressiert werden.

Planung für 2009

Der methodische Ansatz verspricht mehr Anwendungsmöglichkeiten und Erkenntnispotenzial als in der Planung gedacht. Trotzdem sollen zunächst bereits vorhandene Ergebnisse untermauert und veröffentlicht werden. Im Rahmen der Möglichkeiten der Sektion wird über eine Fortführung des Projektes im Laufe des Jahres entschieden, eine Beantragung von Drittmittel zu Realisierung des weiteren Fortganges des Projektes ist bisher nicht geplant.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Hysteresis- und Persistenzerscheinung im Außenhandel bei Wechselkursunsicherheit (empirische Schätzungen)



Projektgruppe: M. Göcke und M. Günther, N.N.

Nicht erst das Jahr 2008 war geprägt von rasanten Entwicklungen der Wechselkurse weltweit. Dieser Umstand stellt Industrienationen, Transformations- und Entwicklungsländer gleichermaßen wie Deutschland vor große Herausforderungen. Dies bewog die Sektion zu einem Forschungsvorhaben, welches letztlich ein besseres Verständnis der Exportentwicklung von Volkswirtschaften unter Be-

rücksichtigung von Wechselkursunsicherheit zum Ziel hat. Das Forschungsvorhaben hat einen empirischen Ansatz und verwendet einen nicht-linearen Schätzansatz. In der zweiten Hälfte 2008 wurden umfangreiche Untersuchungen innerhalb dieses Forschungsvorhabens angestellt und aussagekräftige Ergebnisse produziert.

Planung für 2009

In den ersten Monaten 2009 werden noch einige methodische Fundierungen zum verwendeten Schätzverfahren durchgeführt. Anschließend sollte der Publikation der Ergebnisse nichts mehr im Weg stehen. Der erfolgreiche Abschluss dieses Forschungsvorhabens ist somit für das Jahr 2009 angezeigt. Das Projekt wurde ausschließlich aus den vorhandenen Ressourcen der Sektion bewältigt, Drittmittel wurden nicht beantragt. Eine Einwerbung von Drittmitteln ist weiterhin vorgesehen.

Weitere Aktivitäten

Neben der forschungsbezogenen Arbeit ist in 2008 nun mehr die Verantwortung für das Modul „Transition and Integration Economics“ innerhalb des Studienganges Transition Studies vollständig zu Sektion 5 übergegangen. Dieser Prozess wurde durch einigen Umgestaltungen des Moduls begleitet, so wurde erstmals ein Lehrteil aus dem Bereich der Geschichtswissenschaften integriert (Prof. Dr. Markus Koller), um die eher weicheren Faktoren von Transformations- und Integrationsprozessen den Studierenden näher zu bringen.

Der Umgestaltungsprozess im Modul wird in 2009 weiter fortschreiten, so soll beispielsweise die Lehre zu größeren Teilen direkt aus der Sektion gestaltet werden und eine Schwerpunktverschiebung zu Gunsten der Integrationsökonomik stattfinden. Darüber hinaus wurden Ressourcen der Sektion für die Erstellung des Skriptums zum Fach „Verfassungsordnungen der Transformationsstaaten“, das im WS 2007/08 und SS 2008 von Prof. Dr. Mahulena Hofmann unterrichtet wurde, verwendet.

Sektionsübergreifende Projekte und Aktivitäten



Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)

Federführung : I.-U. Leonhäuser, H.-G. Frede, K. Schneider

Beteiligte: alle Direktoren des ZEU, E.-A. Nuppenau (JLU), Chr. Opp (Univ. Marburg), H. Oberhänsli, S. Roessner (GFZ Potsdam)

Mit Unterstützung aus dem Förderfonds Forschung der JLU wurde der Projektantrag „Land Use, Ecosystem Services and Human Welfare in Central Asia (LUCA)“ bei der VolkswagenStiftung eingereicht; die Begutachtung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2009 abgeschlossen. In Kooperation mit dem GeoForschungsZentrum Potsdam (GFZ) und unter dem Dach des Global Change Observatory Konzeptes soll umwelt- und gesellschaftswissenschaftliche Nachwuchsförderung und Forschung verzahnt werden. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung und die Einbindung von Umwelt- und Gesellschaftswissenschaften kommt dem ZEU dabei eine zentrale Rolle zu. Ziel der Maßnahme ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Zentralasien. Masterstudenten und Doktoranden sollen in die aktuelle Landnutzungsforschung eingebunden werden. Das Programm soll durch weitere Ausbildungsaktivitäten, etwa Summer Schools und Kolloquien, ergänzt werden.

Sektion 1 wird sich mit den Umweltbedingungen in Zentralasien unter dem Aspekt des Globalen Wandels befassen. Prof. Dr. King und seine Mitarbeiter werden die Auswirkung des Klimawandels auf dortige Gletscher und



Permafrostböden untersuchen.

Der Zusammenhang von Landnutzung, Landnutzungswandel, Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität werden in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Frede analysiert. Im Rahmen der Projektanbahnung wurden im Sommer 2008 Partner in Zentralasien besucht. Zudem wurde eine erste Feldstudie zu Wasserqualität und aktueller Landnutzung im oberen Naryn-Einzugsgebiet durchgeführt. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit kartierte Yvonne Dervedde Trainingsgebiete im Untersuchungsgebiet, um Landnutzungsklassen (basierend auf Landsat ETM+ Daten) abzuleiten. Die aktuelle Klassifikation soll mit älteren Satellitenaufnahmen verglichen werden, um mögliche Veränderungen seit dem politi-



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

schen Wandel in den 1990er Jahren zu dokumentieren. Im Rahmen der Feldarbeiten wurden hydrochemische Analysen am Oberlauf des Naryn und seinen Zuflüssen durchgeführt, um den derzeitigen Stand der Ge-

wässerbelastung und dominierende hydrologische Prozesse zu identifizieren. Die Ergebnisse der Feldarbeiten sollen Grundlage für Szenarienrechnungen mit ökohydrologischen Modellen sein.

Analysing Multiple Interrelationships Between Environmental and Societal Processes in Mountainous Regions of Georgia



Interdisciplinary Research to Foster Sustainable Land Use,
Land Development, and Quality of Life

Antragsteller und Leitung: A. Otte, L. King, I.-U. Leonhäuser (ZEU) und Partner in Georgien

Seit der Unabhängigkeitserklärung von 1991 ist Georgien – wie andere ehemalige Sowjetstaaten - dramatischen Transformationsprozessen unterworfen. Die Privatisierung von Land sowie die Einführung von neuen Organisationsstrukturen für das Landmanagement und die Produktlieferung verursachten Umweltprobleme wie Landdegradation, Boden-erosion und eine Abnahme der Biodiversität und führten zu gesellschaftlichen Veränderungen wie Verarmung gefolgt von Migration. Auch der Klimawandel scheint die Umweltprobleme noch zu verstärken. Forschung mit dem Ziel, eine nachhaltige Landnutzung, Landentwicklung und die Lebensqualität in diesem Raum zu fördern, ist daher dringend erforderlich. In diesem Zusammenhang verfolgt das beantragte dreijährige Forschungsprojekt interdisziplinäre und multiskalige Untersuchungen in zwei Regionen des Großen und Kleinen Kaukasus in Georgien.

Das methodische Konzept des Forschungsvorhabens umfasst drei Schritte:

- I. Die Entwicklung einer konsistenten hierarchischen Klassifikation von Landschaftsmustern,
- II. die Analyse von Beziehungen zwischen

ökologischen und gesellschaftlichen Prozessen unter Berücksichtigung dieser Muster und

III. die Formulierung von regional differenzierten Empfehlungen für eine nachhaltige Landnutzung und Landentwicklung.

Schritt I basiert im Wesentlichen auf hochauflösenden digitalen Karten und GIS Analysen. Die resultierende gemeinsame Datenbasis wird die Berechnung von Trade-Offs zwischen ökologischen, landnutzungsabhängigen und sozioökonomischen Prozessen auf multiplen räumlichen Skalen und die Formulierung von Empfehlungen für eine nachhaltige Landnutzung und Landentwicklung ermöglichen. Um ein besseres Verständnis für das komplexe Zusammenspiel zwischen diesen Prozessen (Schritt II) zu gewinnen, sollen diese qualitativ und quantitativ in einem Netzwerk von vier Projekteinheiten (A bis D) mit acht Teilprojekten untersucht werden. Projekteinheit A wird Veränderungen in der Landschaftsstruktur und in der Landnutzung von ca. 1960 bis 2009 analysieren. Projekteinheit B beschäftigt sich mit Klimawandel und Massenbewegungen. Innerhalb dieser Projekteinheit untersucht das Teilprojekt B 1 Veränderungen der Lufttemperatur, der Niederschläge

sowie den Gletscherrückgang und die damit verbundenen Veränderungen im Abflussverhalten. Teilprojekt B 2 verfolgt das Ziel, das Verständnis für in naher Vergangenheit aufgetretene Massenbewegungsereignisse zu erweitern und Zonen mit hohem Risiko für künftige Erdbeben zu identifizieren. Projekteinheit C beschäftigt sich mit Veränderungen in der Phytodiversität. Indikatoren vergangenen Landnutzungswandels, die Bedeutung der Wurzel-Boden-Systeme für Bodenerosion und Landentwicklungspotenziale werden auf unterschiedlichen Raumskalen untersucht. Hierzu werden biotische Prozesse unter Einbeziehung der oberirdischen Vegetation (Teilprojekt C 1), des Wurzel-Boden-System (Teilprojekt C 2) und der Bodensamenbanken (Teilprojekt C 3) durchgeführt. Projekteinheit D analysiert gesellschaftliche Veränderungen auf der Landschafts- und regionalen Ebene.

Ziel des Teilprojektes D 1 ist die Analyse der gegenwärtigen sozioökonomischen Bedingungen der Haushalte in beiden Untersuchungsregionen und ihre Auswirkungen auf die Landnutzung. Teilprojekt D 2 untersucht und vergleicht für die zwei Untersuchungsregionen deren gesellschaftliche und ökonomische Eigenschaften und Veränderungen.

In allen Teilprojekten gehen die disziplinären Untersuchungen Hand in Hand mit interdisziplinärer Forschung zu den Wechselbeziehungen zwischen ökologischen und gesellschaftlichen Prozessen. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die interdisziplinäre Formulierung von Empfehlungen für eine nachhaltige Landnutzung und Landentwicklung in Schritt III. Die Empfehlungen werden an staatliche und nichtstaatliche Organisationen in Georgien ausgehändigt und mit diesen diskutiert.



Sommerschulen "Umweltschutz und Ressourcenmanagement" in Tbilisi und in Gießen

Alumni-Veranstaltungen im Rahmen des Alumni-Programms des DAAD zur Betreuung und wissenschaftlichen, länderübergreifenden Verbindung von Alumni aus Südkaukasien (Georgien, Armenien und Aserbaidschan)

Federführung: L. King (Sektion 1)

"Umweltschutz und Ressourcenmanagement" sind die Themen der jeweils für 2009 und für 2010 geplanten Alumni-Veranstaltungen. Ziel der Vorhaben ist die Weiterbildung und Vernetzung von Alumni aus dem Südkaukasus, d.h. den Ländern Georgien, Armenien und Aserbaidschan.

2009 nehmen die Alumni aus dem Südkaukasus an einem Expertenseminar in Tbilisi,

Georgien, teil, das von Wissenschaftlern der JLU gestaltet wird. Die Weiterbildung zu aktuellen Themen aus Umweltschutz und Ressourcenmanagement steht dabei im Vordergrund. Fallstudien, die aus dem Arbeitsfeld des jeweiligen Teilnehmers stammen oder an die Projektarbeiten der Justus-Liebig-Universität (JLU) im Südkaukasus angelehnt sind, werden bei der ersten Veranstaltung vergeben. Im Anschluss an das Expertense-



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

minar bereiten die Alumni diese Fallstudien für das Folgejahr vor.

2010 werden die Fallstudien im Rahmen der Sommerschule in Gießen vorgestellt und besprochen. Die inhaltliche und methodische Weiterbildung unter Einbeziehung der Erfahrungen der Alumni und durch Experten aus der Praxis, sowie eine Vernetzung mit Entwicklungshilfeorganisationen sind vorgesehen. Durch die Veranstaltungen entsteht ein Netzwerk von Experten im Südkaukasus, das langfristig in Projektarbeiten der JLU einbezogen werden soll, um nachhaltig die Zusammenarbeit mit der deutschen Hochschule

und den beteiligten Ländern untereinander zu festigen.



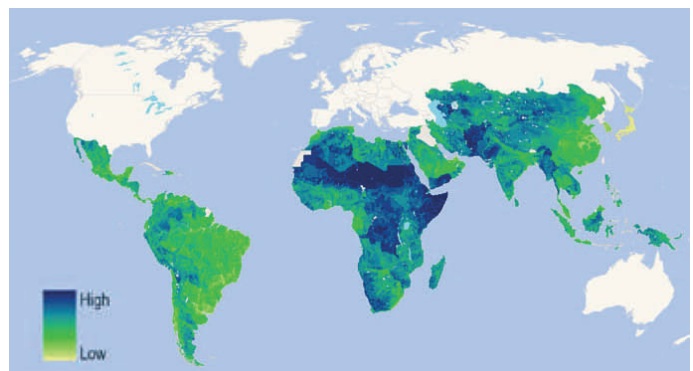
Climate Change Network Central Asia (CliNCA)



Gemeinsame Federführung: H.-G. Frede (Sektion 1), P. M. Schmitz (Sektion 2)

Von Prof. Dr. H.-G. Frede und Prof. Dr. P. M. Schmitz wurde der Vortragsantrag „Climate Change Network Central Asia (CliNCA)“ gemeinsam erstellt und beim DAAD eingereicht. Projektziel ist die Förderung der Ausbildung auf Master- und Doktorandenebene sowie des wissenschaftlichen Austauschs zwischen deutschen und ausländischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Klimafolgenforschung. Gemeinsam mit Partnern aus Bishkek (Kirgistan), Tashkent (Usbekistan), Samarkand (Usbekistan) und Almaty (Kasachstan) soll ein Forschungsnetzwerk im Themenfeld Landnutzung und Wassermanagement hinsichtlich des Klimawandels in Zentralasien aufgebaut werden. Es werden sowohl Fördermaßnahmen für Master- und Doktorandenstipendien, als auch Austausch-

maßnahmen für Wissenschaftler der beteiligten Institute sowie Tagungen und Summer Schools angestrebt. Die Vorauswahl von Seiten des DAAD wird im Januar 2009 bekannt gegeben.



Overall human vulnerability based on a combination of natural, human, social, financial and physical factors



Entwicklungsländerpreis 2008

Federführung: J. Meckl (Int. Wirtschaftsbeziehungen, JLU), A. Dittmann, P. Winker, M. Höher (ZEU)

Im Rahmen des Entwicklungsländerpreises fand am 14. November 2008 in der Aula der Justus-Liebig-Universität Gießen ein internationales Symposium zum Thema „Migration und Entwicklung“ statt. Der Entwicklungsländerpreis der JLU ist in Deutschland die einzige Auszeichnung dieser Art. Er wird in einem Rhythmus von zwei Jahren für fachspezifische Fragestellungen seit 1982 ausgeschrieben und an Personen vergeben, welche sich im besonderen Maße für die Entwicklungszusammenarbeit einsetzen. Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro (Dissertation 1500, Master/Diplom: 500).



Das Symposium wurde von Prof. Leonhäuser als geschäftsführende Direktorin des ZEU eröffnet. Im Anschluss daran gab Dr. Steffen Angenendt von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Migration. Neue Herausforderungen werden entstehen durch sich ändernde Migrationsmuster – so nimmt die Zahl an Flüchtlingen ab, während die Zahl anderer Migranten zunimmt.

Die diesjährigen Hauptpreisträger, Prof. Dr.

Frédéric Docquier von der Universität von Louvain in Belgien und Dr. Hillel Raport von der Bar-Ilan Universität in Ramat Gan (Israel), beschäftigen sich schon seit längerer Zeit mit Wanderungsbewegungen in Entwicklungsländern. Während man lange Zeit der Meinung war, dass Migration zu einem Abfluss von hochqualifizierten Arbeitskräften in den Entwicklungsländern führt („brain drain“), zeigen Docquier und Raport auf, dass die Aussicht auf Migration der Bevölkerung einen Anreiz geben kann, in ihre Bildung zu investieren. Eine wandernde Bevölkerung bildet in den Zielländern Netzwerke, von denen wiederum die Heimatländer profitieren können. Außerdem stellt die Aussicht auf eine Migrationschance in den Entwicklungsländern einen Anreiz dar, in die individuelle Bildung zu investieren, wodurch sich die Anzahl an qualifizierten Personen dort tendenziell erhöht. Allerdings bestehen interregionale Unterschiede: Verlierer der Migration sind hauptsächlich die kleinen Entwicklungsländer in der Sub-Sahara-Region sowie in Mittelamerika, während die großen Entwicklungs- bzw. Schwellenländer wie China, Indien oder Brasilien zu den Gewinnern der Migration gehören.

Dr. Anna Lindley von der Universität Oxford, Preisträgerin des diesjährigen Dissertationspreises, unterstreicht die positive Bedeutung von Migration am Beispiel von Rücküberweisungen nach Somalia. Diese könnten gerade dann, wenn der Staat nicht mehr in der Lage ist für seine Bürger zu sorgen, lebenswichtig für die Bevölkerung sein. Dr. Oliver Bakewell



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

von der Universität Oxford präsentierte, inwieweit Diaspora-Gemeinschaften und Netzwerke einen Einfluss auf die Entwicklung von Entwicklungsländern haben. Dabei stellte er die „Mainstream“-Entwicklungspolitik in Frage, da diese nationalstaatenorientiert sei. Migration sei hingegen nicht notwendigerweise eine Auswirkung von Unterentwicklung, sondern vielmehr ein globales Phänomen, dass auch in hoch entwickelten Ländern existiert.

Im Anschluss sollte die Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Heidemarie Wieczorek-Zeul die Diskussion über die Bedeutung von Migration in der Entwicklungspolitik fortführen. Leider musste diese kurzfristig ihre Teilnahme absagen. An ihrer Stelle vertrat Staatssekretär Erich Stather das BMZ bei der Veranstaltung. In der folgenden Podiumsdiskussion mit Staats-

sekretär Stather, Preisträger Dr. Hillel Rapoport, Andreas Halbach von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) sowie Bernd Mesovic von Pro Asyl unter der Moderation von Prof. Dr. Thilo Marauhn (ZEU) wurde die Frage weiter vertieft, ob man Migration lenken kann, und wenn ja, in welche Richtung sie gelenkt werden soll.

Im letzten Teil der Veranstaltung überreichten Prof. Dr. Stefan Hormuth, Präsident der JLU Gießen, sowie Michael Wehinger von der KfW Entwicklungsbank den Preisträgern Prof. Dr. Frédéric Docquier und Dr. Hillel Rapoport die Urkunden. Der Dissertationspreis ging an Dr. Anna Lindley (Universität Oxford). Weiterhin wurde die Diplomarbeit des Geographen Benjamin Etzold (Universität Bonn) und die Masterarbeit von Cristian Vasco (Universität Kassel) ausgezeichnet.

Symposium „China-Aktivitäten im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft: Herausforderung für Hessen“



Federführung: A. Bohnet (ZEU), I. Liefner (Wirtschaftsgeographie, JLU), I. U. Leonhäuser, M. Höher

Am 27.02. fand die Veranstaltung anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Zentrums für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung statt. Zunächst präsentiert Prof. Dr. Dr. h. c. Armin Bohnet die Bedeutung Chinas als Objekt für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Anschließend stellte Frau Doris Fischer (DIE) ihre Stärken-Schwächen-Analyse der China-Forschung in Deutschland vor. Daran anschließend fand eine Podiumsdiskussion zum Oberthema mit Armin Klein

(MdL Hessen), Norbert Noisser (Referat Außenwirtschaft, Standortmarketing; Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung), Dr. Doris Fischer (DIE) und Dr. Kaifu Zhu (Europa Fachhochschule Fresenius) statt. In seinem Fazit der Veranstaltung betont Prof. Dr. Ingo Liefner (Wirtschaftsgeographie, JLU), dass China durch sein wirtschaftliches Potenzial und seine Entwicklung als „normales“ Partnerland verstanden werden sollte und Entwicklungs-

hilfekomponenten“ abnehmen werden. Diesen Prozess sollte man trotz der gravierenden Disparitäten im Land, zwischen arm und reich bzw. Stadt und Land, berücksichtigen. Die Beziehung von Wissenschaft und Politik bei der Kooperation mit China ist ambivalent. Das Nebeneinander wird zum Normalfall, gleichwohl das Miteinander großes Potenzial aufweist. Politik kann bei der hervorgehobenen Stellung des Staates in China Türen öffnen. Politik und Wissenschaft sollten für eine bessere Kooperation gemeinsame Ziele formulieren, indem sie definiert, wo sie wissenschaftliche Unterstützung braucht, etwa im Rahmen von Begleitforschung.

Als Fazit für das ZEU formuliert er, dass der spezifische Ansatz des ZEU der wissenschaftlichen Arbeit z.B. über China und mit chinesischen Kooperationspartnern tragend ist. Eine forcierte Kooperation zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft haben das Potenzial auch größere Vorhaben in Bezug auf China zu realisieren. Die Wissenschaft ist gut beraten, wenn sie ihre Zusammenarbeit jetzt ausbaut und qualifiziert, sehr gute Kooperationspartner in China können sich jetzt schon ihre Partner aussuchen.



Tagung „Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika“ (SEPA)

Mitarbeit für das ZEU: A. Dittmann, P. Winker, Th. Marauhn

Die Potenziale Afrikas, mit Hilfe von Solarkraftwerken elektrische Energie zu erzeugen, erscheinen nahezu unbegrenzt. Obgleich Deutschland nur über geringere Solareinstrahlung verfügt, gehört es aber zu den Nationen, die in den Technologien zur Erschließung von Solarenergie führend sind. Die Bildung einer Solarenergie-Partnerschaft mit Afrika, von der beide Seiten enorm profitieren können, liegt also nahe. Obwohl die Idee technisch als sehr weit ausgearbeitet gelten kann, scheiterte sie in der Vergangenheit immer wieder an politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Barrieren. Im Kontext der neuen globalen Klimadiskussion und der Verteuerung der fossilen Ressourcen wächst jedoch der Druck an diesen Problemen zu arbeiten. Durch den Ausstieg aus der Kern-

energie und die Verpflichtungen zum Klimaschutz ist Deutschland in einer schwierigen Lage. Der forcierte Ausbau der Wind- und Photovoltaikanlagen allein reicht nicht aus, um die nötigen Energiemengen bereitzustellen. In dieser Situation scheint es eine weitere Option zu geben, nämlich den Stromimport aus Afrika, gespeist durch die Energie der Passatwinde und durch solarthermische Kraftwerke im Sonnengürtel in Nordafrika.

Der Handel mit Solarenergie zwischen Afrika und Europa wäre auf zwei Ebenen denkbar:

Typ I (drahtlos): Im Rahmen des „Clean Development Mechanism“ des Kyoto Protokolls werden Industrieländer aufgefordert, in Entwicklungsländern „saubere“ Energie zur Verfügung zu stellen, um nachhaltig den globa-



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

len CO₂-Ausstoß zu begrenzen. Im Gegenzug erhalten sie CO₂-Zertifikate und damit eine finanzielle Entschädigung sowie die moralische Erlaubnis, für eine gewisse Zeit weiterhin fossile Brennstoffe im eigenen Land zu nutzen. Zu diesem Typ der Partnerschaft können sowohl dezentrale photovoltaische Anlagen beitragen als auch große solarthermische Kraftwerke.

Typ II (mit Kabel): Mit Hilfe moderner Hochspannungs-Gleichstromkabel würde sich in Nordafrika erzeugter Solarstrom preisgünstig nach Europa transportieren las-

Interdisziplinäres Buchprojekt „Georgia in Transition“

In den Jahren 2007 und 2008 hat das ZEU unter Mitwirkung aller Sektionen einen interdisziplinären Sammelband konzipiert, der sich mit der Entwicklung Georgiens im Transformationsprozess befasst. Die Beiträge wurden zum Teil in Kooperation mit georgischen Wissenschaftlern erstellt. Nach einem ausführlichen Review-Verfahren sowie einer gründlichen redaktionellen Überarbeitung konnte das Vorhaben Ende 2008 nach 14 Monaten Bearbeitungszeit abgeschlossen werden. Im ersten Teil des Buches werden zunächst rechtswissenschaftliche und politische Aspekte der Transformation behandelt. Hierbei werden auch Möglichkeiten und Grenzen der Konfliktlösung in Abchasien und Südossetien aufgezeigt und die Integrationsprozesse der ethnischen Minderheiten in Georgien näher beleuchtet.

Im zweiten Teil stehen makroökonomische und politische Reformprozesse im Mittelpunkt. Aufgrund der traditionell bedeuten-

den Rolle der Landwirtschaft für die georgische Ökonomie findet diese in besonderem Maße Berücksichtigung.

Die Veränderung in der Landnutzung und Umwelt sind die Hauptprobleme mit dem sich der dritte Teil des Buches beschäftigt. Die Themenschwerpunkte sind hier bei Ressourcennutzung und Klimawandel angesiedelt. Die Herausgeber - Prof. Khubua, Rektor der der Ivane Javakhishvili Universität Tbilisi und Prof. King, Partnerschaftsbeauftragter für die Kooperation Gießen - bedanken sich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge, bei Nino Chkoidze (Sektion 2), Kerstin Kötschau (Sektion 3) und Michael Schäfer (Sektion 1) für ihre wertvollen redaktionellen Arbeiten sowie der VolkswagenStiftung und dem Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) für die finanzielle Unterstützung der bisher geleisteten Projekte.



Ökonomische Verhaltensexperimente zum Wahlverhalten

Gemeinsame Federführung: I. Bischoff (Öffentliche Finanzen, JLU), H. Egbert (Verhaltens- und Institutionenökonomik, JLU), P. Winker (Sektion 3)

Abstimmungen stellen den zentralen Mechanismus gesellschaftlicher Präferenzaggregation dar. So sollen beispielsweise politische Wahlen die Präferenzen der Bürger zu einer gesamtgesellschaftlichen Entscheidung bündeln. Die gesellschaftliche Wohlfahrt wird erhöht, wenn die Entscheidungen den Politik-Präferenzen der Bürger entsprechen. Folglich sollten für jeden Wähler seine individuellen Politik-Präferenzen das zentrale Entscheidungskriterium sein (instrumenteller Wählertyp). Allerdings beeinflussen neben diesen Politik-Präferenzen andere Motive Wahlentscheidungen. Neben expressivem Wahlverhalten spielt der Mitläufer-Effekt – der Wunsch mit der Mehrheit zu stimmen – in soziologischen und politikwissenschaftlichen Theorien eine große Rolle.

In ökonomischen Verhaltensexperimenten wurden bisher zwar instrumentelle und expressive Wählertypen nachgewiesen, der Typ des ‚Mitläuferwählers‘ konnte jedoch bisher nicht eindeutig beobachtet werden. Zwar sind bestimmte Ergebnisse aktueller Studien mit diesem Effekt vereinbar, aber es existieren darüber hinaus konkurrierende Erklärungsansätze.

Das Projekt soll klären, ob der Typ des Mitläuferwählers in ökonomischen Verhaltensexperimenten eindeutig nachgewiesen werden kann. Gelingt ein solcher Nachweis, so

sind die Ergebnisse nicht nur für die experimentelle Wirtschaftsforschung bedeutsam, sondern können auch andere sozialwissenschaftliche Ansätze (Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpsychologie) maßgeblich empirisch stützen. Gelingt der Nachweis nicht, so soll auf Basis eines post-experimentellen Fragebogens geprüft werden, ob die beobachteten Verhaltensweisen als Form instrumentellen Wählens gewertet werden können, bei dem der Wähler eine gemischte Abstimmungsstrategie wählt. In methodischer Hinsicht bedeutet der Einsatz ökonomischer Verhaltensexperimenten bei der Analyse von Wahlverhalten eine Erweiterung der bestehenden Public Choice Forschung.

Der Projektansatz baut auf Verhaltensexperimenten mit insgesamt 326 Teilnehmern auf, mit finanzieller Unterstützung des ZEU 2008 an der JLU durchgeführt wurden. Die Ergebnisse sind in Discussion Paper Nr. 38 dokumentiert.

Planung für 2009

Im Frühjahr soll gemeinsam mit dem ZMI ein Verbundantrag für den „Förderfonds Forschung“ der JLU ausgearbeitet werden



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Kapazitätsentwicklung für ökologische Nachhaltigkeit und Entwicklung - Building Capacity in Environmental Sustainability and Development (BESD)



Federführung: T. Maruhn, I.-U. Leonhäuser, C. Schuhmann, M. Höher

Um die Leistungen der deutschen Hochschulen in der Entwicklungszusammenarbeit zu hono-rieren und sie bei ihren künftigen wissenschaftlichen Beiträgen zu unterstützen, hat der DAAD den Wettbewerb „Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ ins Leben gerufen. Mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert der DAAD ab Juli 2009 fünf deutsche Hochschulen bei der Vernetzung ihres entwicklungspolitischen Engagements zu einem MDG-relevanten Kompetenzzentrum. Ziel dieser Initiative ist es, deutsche Hochschulen und die Partnerhochschulen in den Entwick-lungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung zu stärken, um ent-wicklungspolitische Ziele (MDG und andere globale Herausforderungen) besser zu errei-chen. Darüber hinaus soll das Engagement deutscher Hochschulen in der Lösung globaler Probleme sichtbar und gezielt für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzbar ge-macht werden. Von den 44 Hochschulen, die im Dezember 2008 Projektskizzen eingereicht hatten, wurden von einer internationalen Expertenkommission 13, darunter die JLU, zur Ab-gabe von Vollanträgen eingeladen, über die im Juni 2009 endgültig entschieden wird.

Unter der organisatorischen Federführung des ZEU möchte die JLU ein Kompetenzzentrum „Kapazitätsentwicklung für ökologische Nachhaltigkeit und Entwicklung“ - „BESD Competen-ce Centre“ errichten und damit einen substanziellen Beitrag zur Erreichung des Millenniums-ziels Nr. 7 leisten.

Mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für ökologische Nachhaltigkeit und Entwick-lung werden die hierfür relevanten Aktivitäten der verschiedenen Fachbereiche und Institute der JLU und ihrer Partner zusammengeführt und zu einem internationalen Netzwerk aus-gebaut. Auf diese Weise soll das Kompeten-zentrum als „Think Tank“ gebündelte Kompe-tenz für entwicklungspolitische Aktivitäten zur Verfügung stellen.

Das wissenschaftliche Potential der JLU in Entwicklungs- und Umweltforschung, das ins-besondere am ZEU zusammentrifft, verfolgt, aufgrund der Positionierung an der Schnitt-

stelle zwischen Natur- und Gesellschaftswis-senschaften einen in der Forschungsland-schaft neuen Ansatz. Die Basis aller Aktivitä-ten des geplanten BESD-Kompetenzzen-trums wird daher eine interdisziplinäre und integrierte Betrachtungsweise nachhal-tigkeitsbezogener Fragestellungen sein. Es gilt, Zielkonflikte zwischen Armuts- und Umweltdi-mensionen vorzubeugen und die Kohärenz zu verbessern. Die Abwägung teilweise kon-fligierender ökologischer und ökonomischer Ziele stellt sich hierbei als enorme entwick-lungspolitische und wissenschaftliche Her-ausforderung dar.

Das geplante Projekt setzt sich zum Ziel, gemeinsam mit den Partnern in Entwicklungs- und Transitionsländern in diesem Sinne Kapazitäten zu entwickeln, um die Herausforderungen der verschiedenen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung bewältigen zu können.

Durch Sicherung exzellenter Lehre und damit Ausbildung von Experten im Themenfeld ökologischer Nachhaltigkeit kann exzellente Forschung sowie Wissenstransfer, im besonderen effektive und seriöse Politikberatung zur Entwicklung tragfähiger Lösungsansätze beitragen. Der Schwerpunkt der geplanten Aktivitäten soll daher in der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern liegen. Vorgesehen ist dabei die weitere Anpassung der Modulstruktur des MSc Programms „Transition Studies“ auf das Millenniumsziel Nr. 7 und der Aufbau eines neuen Postgraduierten Studiengangs zum Themenkomplex „Environmental Sustainability and Development“. Zudem ist die Errichtung einer MDG Professur vorgesehen, die in einem Rotationsverfahren mit Spitzenwissenschaftlern aus Entwicklungsländern unterschiedlicher Regionen besetzt und in Lehre sowie Forschung eingebunden wird. Neben weiterer Grundlagenforschung zu ökologischer Nachhaltigkeit und Entwicklung werden die gemeinsamen Forschungsaktivitäten durch projektbegleitende Forschung eine Verknüpfung zur entwicklungspolitischen Praxis herstellen. Wissenstransfer ist schließlich ein entscheidender Faktor umfassender Kapazitätsentwicklung und soll zur Profilbildung der JLU und Sichtbarkeit der MDG-relevanten Aktivitäten in der Öffentlichkeit beitragen, so z.B. durch allgemeine Beratung, spezifische Politikberatung,

internationale Symposien, „Summer Schools“, Ringvorlesungen, Internetauftritt, etc.

Planung für 2009

Das Projekt wird zu Beginn des Jahres weiterentwickelt und ein Vollantrag ausgearbeitet. Bei Projektbeginn im Juli 2009 wird zeitnah ein internationales Arbeitstreffen mit allen Partnern in Gießen stattfinden. Dieses dient vor allem der Herausarbeitung und Analyse der spezifischen Profile der Partner und der Koordination der geplanten Aktivitäten. Zudem werden die Strukturmaßnahmen zum Ausbau der Lehre, vor allem Curriculumentwicklung und Auswahl der Lehrbeauftragten sowie die Planung des ersten internationalen Symposiums aufgenommen.



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Personen

Wir freuen uns, folgende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ZEU begrüßen zu dürfen (chronologische Reihenfolge):

- Chadidscha Schuhmann (Sektion 4, Prof. Maruhn)
- Kanat Tilekeyev (DAAD-Stipendiat, Sektion 3, Prof. Winker),
- Lu Yunhe (DAAD-Stipendiat, Sektion 4, Prof. Bohnet),
- Christoph Seeber (Sektion 1, Prof. King, drittmittelbeschäftigt),

Promotionen

Am 4.7.2008 wurde Lars Ponterlitschek (ehemals Sektion 4, Prof. Bohnet) am FB 02 Wirtschaftswissenschaften promoviert.

Am 16.10.2008 wurde Marc Kramb (ehemals Sektion 4, Prof. Herrmann) am FB 09 „Agrarwissenschaften, Ökotropologie und Umweltmanagement“ promoviert.

Im März 2008 wurde Jenniver Sehring, ehemaliger Mitarbeiterin in der Sektion 3, Prof. Giese, an der Philosophischen Fakultät II der Universität Würzburg promoviert

Discussion Papers

No. 37: Möser, N. (7.2008): Analyse der Präferenzen russischer Fachbesucher für ausgewählte Messeleistungen mit Hilfe der Choice-Based Conjoint-Analyse

No. 38: Bischoff, I. / Egbert, H. (8.2008): Bandwagon voting or false-consensus effect in voting experiments? First results and methodological limits

No. 39: Bredl, S. / Winker, P. / Kötschau, K (12. 2008): A Statistical Approach to Detect Cheating Interviewers

Schriftenreihe zur Entwicklungs- und Umweltforschung

Kötschau, K. / Maruhn, T. (Hrsg.): Good Governance and Developing Countries.

Bohnet, A. (Hrsg.): Poland on its Way to Federal State?

Harsche, J: Regionale Inzidenz und ökonomische Bestimmungsgrößen der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik.

Praktikum

Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Arbeit leisteten im Jahr 2008 auch wieder unsere unermüdlichen Praktikantinnen und Praktikanten. Wir bedanken uns deshalb auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei:

- Andreas Feuerstein,
- Ulrike Kaspar,
- Nina Keller,
- Anastasia Müller,
- Sebastian Bredl,
- Franziska Ollendorf,
- Nora Thompson,
- Sandra Schaarschmidt,
- Andre Kalia.

Umzug und Wasserkatastrophe

Seit dem 13.10.2008 befindet sich das ZEU in seinen neuen Räumen im Zeughaus. Leider trat aufgrund einer defekten Heizung drei Tage später eine Wasserschaden auf, dessen Folgen erst im April 2009 vollständig beseitigt werden konnten. Unser Dank gilt allen Instituten, die in dieser Phase unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz angeboten haben! Nur dadurch konnte die Arbeitsfähigkeit des ZEU aufrecht erhalten werden.

Haushalt: Universitätsmittel, Jahresabschluss Geschäftsjahr 2008

	Ausgaben		Einnahmen	
	insges.	dav. Personal		
Geschäftsstelle	€ 32.658	€ 3.686	Mittelzuweisung 2008	€ 72.630
			Übertrag aus 2007	€ 36.546
Sektion 1	€ 9.247	€ 5.382		
Prof. King (Sektionsleiter)	€ 1.522	€ 480		
Prof. Frede	€ 7.724	€ 4.902		
Sektion 2	€ 14.367	€ 13.752		
Prof. Leonhäuser (Sektionsleiterin)	€ 6.875	€ 6.517		
Prof. Schmitz	€ 7.491	€ 7.235		
Sektion 3	€ 12.496	€ 3.258		
Prof. Dittmann (Sektionsleiter)	€ 10.648	€ 3.258		
Prof. Winker	€ 1.848	€ -		
Sektion 4	€ 19.685	€ 14.067		
Prof. Marauhn (Sektionsleiter)	€ 9.165	€ 540		
Prof. Herrmann	€ 10.520	€ 13.527		
Sektion 5	€ 1.884	€ 1.107		
Prof. Göcke	€ 1.884	€ 1.107		
alle Ausgaben 2008	€ 88.453	€ 40.144	verfügbare Mittel 2008	€ 109.176
Bilanz				€ 20.723

Haushalt: Bewilligte Drittmittel im laufenden Jahr 2008

Projektname	Projekt- leitung	Sektion	Seite Bericht	Geber	Förder- summe	Laufzeit
Impact of Land Use and Irrigation Management	H.-G. Frede	1	1	GeoForschungs- zentrum Potsdam	€ 205.782	2009-2011
Vulnerabilität von Risikoelementen bei Massenbewegungen im Einzugsgebiet des Xiangxi	L. King	1	4	BMBF	€ 158.717	2008-2011
Sommerschulen "Umweltschutz und Ressourcenmanagement" (Programm zur länderübergreifenden Verbindung von Alumni aus Südkasien)	L. King	1	52	DAAD	€ 97.455	2009-2010
Establishment of Higher Education Network For Applied Human Nutrition Between Eastern Africa And Europe	I.-U. Leonhäuser	2	16	EU, ACAP	€ 483.171	2009-2012
Determinanten von Bildungsentscheidungen in Entwicklungsländern	P. Winker	3	26	Fritz-Thyssen- Stiftung	€ 123.000	2009-2012



Projektidee



Projekt in Antragsphase



Projekt in Bearbeitung

Gremien - Direktorium

Hans-Georg Frede	Professoren	Sektion 1
Peter Winker	Professoren	Sektion 3
Andreas Dittmann	Professoren	Sektion 3
Roland Herrmann	Professoren	Sektion 4
Lorenz King	Professoren	Sektion 1
Ingrid-Ute Leonhäuser	Professoren (GfD'in)	Sektion 2
Michael Schmitz	Professoren	Sektion 2
Thilo Marauhn	Professoren (GfD, Stellv.)	Sektion 4
Matthias Göcke	Professoren	Sektion 5
Michael Schäfer	wiss. Mitarbeiter/-innen	Sektion 1
Kerstin Kötschau	wiss. Mitarbeiter/-innen	Sektion 2
Nino Chkoidze	wiss. Mitarbeiter/-innen, Stellv.	Sektion 2
Sabine Viehmann	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle
Matthias Höher	adm.-techn. Personal	Geschäftsstelle
Petra Spamer-Trapp	adm.-techn. Personal, Stellv.	Geschäftsstelle

Gremien - Beirat

Bruno Wenn (Vorsitzender)	KfW Entwicklungsbank (Frankfurt, Main)
Friederike von Stieglitz	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH (Eschborn)
Dr. Martin Güldner	GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH (Bad Homburg)
Norbert Noisser	Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr u. Landesentw.
Prof. Katja Becker	Institut für Ernährungswissenschaft
Prof. Hanne-Margret Birckenbach	Institut für Politikwissenschaften
Prof. Brun-Otto Bryde (Stellv.)	Öffentliches Recht und Wissenschaft von der Politik (JLU), Richter beim Bundesverfassungsgericht
Prof. Dr. Trinad Chakraborty	Institut für Medizinische Mikrobiologie
Prof. Wolfgang Friedt (Stellv.)	Pflanzenzüchtung, Ökotoxologie und Umweltmanagement
Juliane Stoll (Wiss. MA)	Professur für Agrar- und Entwicklungspolitik
Ramona Teuber (Wiss. MA, Stellv.)	Institut für Agrarpolitik und Marktforschung
Clemens Maag (Studierende)	